

Jahresbericht 2017

*Österreichische
Verkehrswissenschaftliche
Gesellschaft*

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft - ÖVG

1090 Wien, Kolingasse 13

Tel +43/1/587 97 27, Fax +43/1/585 36 15

E-Mail: office@oevg.at

Internet: www.oevg.at

Redaktion: Gerhard H. Gürtlich, Thomas Kratochvil

Layout und Gestaltung: ÖVG-Büro

Der Nachdruck von Artikeln ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Offenlegung gemäß Mediengesetz:

Ziel der Österreichischen Zeitschrift für Verkehrswissenschaft ist es, die Verkehrswissenschaft zu fördern, verkehrswissenschaftliche, -technische und -politische Themen zu behandeln, Lösungen aufzuzeigen sowie neue Erkenntnisse der verkehrswissenschaftlichen Forschung bekannt zu machen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Peter KLUGAR	
Wissenschaftliche Leitung	9
Norbert OSTERMANN	
Bericht aus dem Generalsekretariat	11
Veronika KESSLER, Heinz H. BUTZ	
Rechnungsabschluss 2017	13
Karl-Eric PUMPER	
Veranstaltungen	15
Thomas KRATOCHVIL	
Arbeitskreis Eisenbahntechnik (Fahrweg)	21
Helmut HAINITZ, Gérard PRESLE	
Arbeitskreis Kombiverkehr.....	23
Herbert PEHERSTORFER, Martin POSSET	
Arbeitskreis Schienenfahrzeuge – Nahverkehr	27
Martin ROSENBERGER, Manfred VOHLA	
Arbeitskreis für Verkehrsrecht	29
Klaus GSTETTENBAUER, Karl-Johann HARTIG	
Arbeitskreis Verkehrsträger	31
Hermann KNOFLACHER, Harald FREY	
Arbeitskreis Verkehrswissenschaftliche Erhebungs-, Analyse- und Bewertungsmethoden ..	33
Elmar Wilhelm M. FÜRST, Christian WAMPERA	
Arbeitskreis e-mobility	35
Harald FREY, Michael LICHTENEGGER	
Arbeitskreis Rail & Road Traffic Management	37
August ZIERL, Günter FADERBAUER	
Arbeitskreis Nachrichtenverkehr.....	39
Norbert HEMPEL	
Arbeitskreis ÖPNV.....	41
Ruth BOYER, Johannes KEHRER	
Junge ÖVG	43
Florian POLTERAUER, Johannes KEHRER, Matthias LANDGRAF, Florian POTOTSCHNIG, Stefan WALTER	

Zyklus Infrastruktur	47
Karl FROHNER, Hagen PLEILE	
Landesstelle Burgenland	55
Csaba SZÉKELY, Anton BUBITS	
Landesstelle Kärnten	57
Willibald SCHICHO, Gerhard ESCHIG	
Landesstelle Niederösterreich.....	59
Friedrich ZIBUSCHKA, Andreas JUHÁSZ	
Landesstelle Oberösterreich	61
Albert WALDHÖR, Robert RIEDL	
Landesstelle Salzburg	65
Gunter MACKINGER, Stefan PFISTERER	
Landesstelle Steiermark	67
Peter VEIT, Kurt FALLAST	
Landesstelle Tirol	69
Helmut LAMPRECHT, Torsten NEUMANN	
Landesstelle Vorarlberg	71
Hubert RHOMBERG, Bernd SPRATLER	
Landesstelle Wien	75
Rainer WENTY, Gerhard H. GÜRTLICH	
Publikationen	79
Gerhard H. GÜRTLICH	
Kuratorium	81
Heinz H. BUTZ	
Bericht der Rechnungsprüfer	83
Doris PULKER-ROHRHOFER, Elmar FÜRST	
Unsere Mitglieder	85
Unsere Unternehmensmitglieder	87
Führungsorgane	89
Satzungen	91

Vorwort

2017 war in Österreich ein Jahr der politischen Änderungen. Ein Bundespräsident, der nicht von einer der Regierungsparteien nominiert wurde, hat am Anfang des Jahres sein Amt angetreten. Im Herbst wurde ein neues Parlament gewählt, eine ÖVP-Liste Kurz/FPÖ Regierung war die Folge.

Parallel zu den Koalitionsverhandlungen haben wir als Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft ein Positionspapier mit „Anregungen zur Verkehrspolitik“ erarbeitet. In diesem wurden drei Prinzipien herausgestrichen, nämlich die Stärkung des Standortes Österreich, die Erreichung der Klimaziele und die Ausarbeitung wissenschaftsbasierter Prozesse.

Das Papier wurde an die zuständigen neuen Minister, die Verkehrssprecher der Parteien, an verschiedene Meinungsbildner und alle Mitglieder der ÖVG versendet.

Mit einer Werbeagentur wurde ein Vertrag über Öffentlichkeitsarbeit unterzeichnet. Ziel ist es, die ÖVG auch außerhalb des Kreises der Verkehrsexperten positiv zu positionieren.

Darüber hinaus wurden wir Kooperationspartner der „Austrian Roadmap 2050, der Plattform für Österreichs Infrastruktur und Mobilität der Zukunft“.

Schwerpunkt unserer Arbeit als Plattform für den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis auf dem Gebiet des Verkehrswesens waren auch im Jahr 2017 unsere Veranstaltungen, Arbeitskreise und Veröffentlichungen sowohl in Wien als auch in den Bundesländern.

Die höchsten Teilnehmerzahlen konnten die Fahrwegtagung in Graz über „Verfügbarkeit der Infrastruktur“ und die Präsentation der bundesweiten Mobilitätserhebung „Österreich unterwegs“ verzeichnen.

Die sehr gelungene Jahrestagung zum Thema „Verkehr an der Grenze, Grenze des Verkehrs“ fand in Salzburg statt.

Die Junge ÖVG organisierte in mittlerweile gewohnt professioneller Art und Weise das Research Forum, den Karrieretag, und zum Austausch mit hochrangigen Persönlichkeiten der Verkehrsbranche den Stammtisch+1.

Die elf Arbeitskreise und die Landesstellen bildeten auch 2017 das Rückgrat der Arbeit der ÖVG durch die wissenschaftliche Behandlung aktueller Verkehrsthemen und die Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen.

Beispielhaft möchte ich die von der Landesstelle Linz organisierte Tagung über „Neue Finanzierungs- und Organisationsmodelle im ÖPNV“ erwähnen.

Die wirtschaftliche Situation der ÖVG (Verein und GmbH) ist weiterhin zufriedenstellend. Im Jahr 2017 konnte insgesamt ein in etwa ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden.

Zuletzt möchte ich mich bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitern und bei den Mitgliedern bedanken, die die wissenschaftliche Arbeit der ÖVG ermöglichen.



Peter Klugar
Präsident





Wissenschaftliche Leitung

Das Jahr 2017 war wiederum ein gutes Jahr für die ÖVG. Es war ein Jahr der Veränderungen aber auch des Bewahrens und der Ausgeglichenheit.

Verändert hat sich zunächst die wissenschaftliche Leitung der ÖVG. Ich habe die große Freude und Ehre, gemeinsam mit meinen Kollegen Günter Emberger und Manfred Gronalt dem viele Jahre höchst erfolgreich wirkenden bisherigen Leiter Univ.-Prof. Dr. Sebastian Kummer nachzufolgen. Unser Bestreben wird es sein, Forschungsfragen im Bereich der Verkehrswissenschaften bezüglich gegenwärtiger und vor allem zukünftiger Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, zu sammeln und mit den Mitgliedern der ÖVG zu diskutieren.



Norbert Ostermann
Wissenschaftlicher Leiter

Technische Universität Wien
Institut für
Verkehrswissenschaften

Dieses „am Puls der Zeit“ zu sein, wird durch die breite fachliche Aufstellung der wissenschaftlichen Leitung (Infrastruktur, Personen- und Gütermobilität und Logistik) garantiert und ermöglicht, ökologisch, sozial und ökonomisch gesellschaftspolitische wichtige Fragestellungen aufzuwerfen und einer Lösung zuzuführen.

Bewahrt werden konnte der wissenschaftliche Fleiß und Erfolg der ÖVG durch das ungebrochene Engagement ihrer Mitglieder. In mehr als 50 Veranstaltungen, von der Arbeitskreissitzung bis zu den großen Tagungen mit mehr als 200 Teilnehmern wurde eine Vielzahl von Themen erörtert, diskutiert und oft auch erst ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

Ausgeglichen ist die Gebarung der ÖVG. Auch dies ist eine Kunst, die seit vielen Jahren trotz veränderlicher, niemals entspannender Randbedingungen für wissenschaftlich orientierte Vereinigungen bei uns gepflegt und beherrscht wird.

Abschließend möchte ich zu zahlreichen Danksagungen kommen. Ich beginne bei Sebastian Kummer, der uns ein wohlgeordnetes wissenschaftliches Gebäude hinterlassen hat, sowie bei meinen Kollegen Emberger und Gronalt für die Bereitschaft, im Team die neuen, disruptiven Entwicklungen im Bereich Digitalisierung, Automatisierung, Autonomisierung, klimaverträglicher Antriebstechnologien, Sharing-Systeme (Rad, Kfz etc.) zu behandeln, die das Potential haben, die existierenden ökologischen, ökonomischen und sozialen Systeme grundlegend zu erschüttern und neue (Un-)Gleichgewichtszustände hervorzubringen.

Ebenso danken darf ich den Mitgliedern der ÖVG, die uns das Vertrauen geschenkt haben, die wissenschaftliche Leitung der Gesellschaft wahrzunehmen und zukunftsorientiert weiter zu führen.

Weiters gilt mein aufrichtiger Dank dem Geschäftsführer der GmbH, den Generalsekretärinnen und Generalsekretären für ihre umsichtigen und unaufgeregten Handlungsweisen sowie den beiden bewährten Mitarbeiterinnen im Sekretariat der ÖVG, ohne deren Unterstützung der tägliche Betrieb des Vereins nicht zustande käme.



Bericht aus dem Generalsekretariat

Die Aufgaben des Generalsekretariats lassen sich wie folgt zusammenfassen: Erarbeitung und Erstellung des Jahresprogramms und dessen Erörterung mit der wissenschaftlichen Leitung. In der Folge Planung aller Veranstaltungen (Seminare, Tagungen und Kamingespräche) zeitlich, inhaltlich, organisatorisch und wirtschaftlich sowie Organisieren aller Veränderungen in diesem Programm. Möglichst effiziente Erfüllung der Verwaltungsaufgaben, die der Größe des Vereins angemessen sind. Darüber hinaus betreuen die Generalsekretäre die Arbeitskreise und die Landesstellen und verwalten deren Termine und Einladungen. Sie sind auch dafür verantwortlich, die vielen Ideen und Wünsche, die aus den Arbeitskreisen und Landesstellen sowie dem Kreis der Mitglieder, umzusetzen und abzustimmen.

Hinsichtlich der Organisation wurde in den letzten Jahren bereits viel Vorarbeit geleistet und diese durch kontinuierliche Prozesse auch heuer weiter optimiert. So wurde unter anderem die Büroinfrastruktur weiter verbessert, die Zuständigkeiten im Büro und zwischen den Generalsekretären schärfer abgegrenzt und das Archivierungssystem erweitert. Der neue Internetauftritt sowie der erleichterte Zugriff auf die Unterlagen der Tagungen und Vorträge sowie der Arbeitskreise haben sich in der Praxis bewährt. Seitens des Personals hat es im Sekretariat mit Ende Februar 2018 einen Wechsel gegeben: Nachdem Frau Lilla Popovics sich ausschließlich auf ihr Studium konzentrieren und dieses fortsetzen und beenden will, haben die Generalsekretäre nach intensiver und langwieriger Suche Frau Simone Egle als neue Assistentin gefunden. Wir bedanken uns ganz besonders bei Frau Popovics für die geleistete Arbeit und ihren steten Einsatz für die ÖVG und wünschen ihr viel Glück, Erfolg und Gesundheit auf ihren weiteren Wegen. Gleichzeitig begrüßen wir Frau Egle herzlich und heißen sie willkommen.

Ausgehend von einer breiten Palette aktueller Themen konnte 2017 ein großes Spektrum an Veranstaltungen - Seminare, Foren, Tagungen - realisiert werden auch wenn in der zweiten Jahreshälfte einige ursprünglich geplante Vorhaben (Augmented Reality, Seidenstraße, U2/U5 und City Logistik, Optimale Organisationsstrukturen für den Schienenverkehr von morgen, Aufrechterhaltung der Straßenqualität) verschoben werden mussten.

Es war ein ereignisreiches Jahr mit trotz einigen Verschiebungen zahlreichen und vielfältigen Veranstaltungen. Trotz zunehmender Konkurrenz kann sich die ÖVG als lebendige verkehrswissenschaftliche Gesellschaft behaupten und für ihre Mitglieder zweckdienliche Information und Vernetzung anbieten. Unser Dank gilt allen Funktionären, die uns mit Engagement, Fachwissen und auch viel Zeit unterstützen sowie Frau Rodinger und Frau Popovics im Generalsekretariat und Mag. Kratochvil, Geschäftsführer der ÖVG GmbH, die uns stets helfen den Überblick über die Vielzahl an Aktivitäten nicht zu verlieren.



Veronika Kessler
Generalsekretärin



Heinz H. Butz
Generalsekretär



Rechnungsabschluss 2017

Überblick 2017

Die gute Zusammenarbeit von Präsidium, Generalsekretariat und Geschäftsführung ermöglichte es, auf den Ausfall einiger geplanter Aktivitäten zu reagieren und ein zufriedenstellendes Gesamtergebnis zu erwirken.

Die in den vergangenen Jahren aufgesetzten Prozesse haben somit ihre volle Wirkung gezeigt.

Dennoch ist weiterhin darauf zu achten, dass vor allem der Verein kein weiteres Vermögen aufbaut, um aus der Sicht der Finanzbehörden den Status der Gemeinnützigkeit nicht zu verlieren. Daher wird es in den kommenden Jahren Maßnahmen geben, die im Sinne einer zielgerichteten Mittelverwendung zur Erfüllung des Vereinszweckes beitragen werden. Nähere Informationen dazu befinden sich im untenstehenden Ausblick.



Karl-Eric PUMPER
Schatzmeister

Signus GmbH

Das Ergebnis des ÖVG-Vereins 2017

Für das Jahr 2017 wurde ein annähernd ausgeglichenes Ergebnis in der Höhe von rund 3.000 Euro budgetiert. Dank des großen Einsatzes der Mitarbeiterinnen im Generalsekretariat konnten sowohl die Einnahmen beim Sponsoring gesteigert, als auch ALLE ausstehenden Mitgliedsbeiträge eingemahnt werden. Dadurch ergab sich einnahmeseitig ein Plus von 6.944,50 Euro. Ausgabeseitig wurde der geplante Wert um 3.015,24 Euro überschritten, was zu einem Einnahmenüberschuss des Vereins in der Höhe von 7.729,26 Euro führte.

Das Ergebnis der ÖVG-GmbH 2017

Trotz der sogenannten „Kleinen Fahrwegtagung“ in Graz als traditioneller Umsatzbringer konnte die ÖVG-GmbH den budgetierten Überschuss in der Höhe von 12.000 Euro nicht erreichen, da fünf geplante Veranstaltungen aus strategischen und terminlichen Gründen in das Jahr 2018 verschoben werden mussten. Eine Veranstaltung musste mangels Nachfrage kurzfristig abgesagt werden. Dadurch lagen die Einnahmen aus Veranstaltungen und auch die damit zusammenhängenden Ausgaben unter den Budgetwerten. Alle weiteren Ausgaben lagen leicht unter den Planwerten. Somit ergab sich ein Jahresergebnis vor Steuern in der Höhe von 9.739,24 Euro.

Ausblick 2018

Da das Personal des Generalsekretariats nicht mehr für die Bürobetreuung unseres Vermieters benötigt wird, entgehen uns ab dem Jahr 2018 auch die Einnahmen für diese Leistungen. Weiters wurde beschlossen, in den Jahren 2018 bis 2020 jährlich 10.000 Euro in eine Intensivierung der Kommunikation zu investieren. Die Ausschreibung und Auswahl einer namhaften Werbeagentur ist bereits erfolgt. Auch soll in Zukunft der Peter-Faller-Preis nur noch alle zwei Jahre ausgelobt werden, wodurch eine Reduktion der Kosten ermöglicht wird. Als wichtige Investition in die Zukunft ist die Erhöhung des Budgetpostens für die Aktivitäten der Jungen ÖVG zu sehen.

Durch die genannten Maßnahmen wird es in den kommenden drei Jahren zu einem Fehlbetrag von durchschnittlich 9.000 Euro kommen. Diese Entscheidung wird einerseits zu einer durch die Finanzbehörde geforderten Senkung des Vereinsvermögens führen und andererseits einen stabilen Fortbestand der ÖVG in den kommenden Jahrzehnten gewährleisten.

Trimodales Containerterminal Unsere Leistungen – Ihr Erfolg!

WienCont
Ein Unternehmen des Hafens Wien



Seit 1979 bietet **WienCont** kompetente, innovative und verlässliche Terminal- und Depotleistungen. Der trimodale Terminal in Wien verbindet Schiene, Wasser und Straße für effizienten, sicheren und unkomplizierten Umschlag. Unsere Leistung - Ihr Erfolg!

Umschlag Leercontainerdepot Containerreparatur Containerhandel Trucking Zollabwicklung

www.wiencont.com

Veranstaltungen

Rückblickend betrachtet war das Jahr 2017 hinsichtlich der Veranstaltungen von Höhen und Tiefen geprägt. Positiv bleiben sicherlich die vielen unterschiedlichen Themen in Erinnerung, die wir im Zuge unseres inhaltlich sehr breit aufgestellten Jahresprogramms mit 13 Tagungen und Kongressen bearbeiten konnten. Auch die Anzahl der Teilnehmer lag sowohl mit der Gesamtzahl von knapp 1.400 als auch der durchschnittlichen Zahl von über 100 pro Veranstaltung über der der Vorjahre. Das ausschließlich positive Feedback der Besucher bestätigte die eingeschlagene Richtung.



Thomas KRATOCHVIL
Geschäftsführer
ÖVG-GmbH

Weniger glücklich waren wir über die Tatsache, dass fünf Veranstaltungen aus strategischen und terminlichen Gründen auf Wunsch der Generalsekretäre in das Jahr 2018 verschoben und eine mangels Teilnehmerinteresse abgesagt werden musste. Dennoch konnten wir daraus die Erkenntnis gewinnen, uns künftig auf weniger Aktivitäten zu konzentrieren und den Markt nicht mit unserem Angebot zu überfordern.

Dank der Innovationskraft und des Engagements unserer fünf Generalsekretäre war es uns möglich, folgende Veranstaltungen durchzuführen:

Österreich unterwegs: Ergebnisse und Bedeutung der neuen bundesweiten Mobilitätserhebung (30. Jänner 2017)

Mit der österreichweiten Mobilitätserhebung „Österreich unterwegs“ liegen erstmals seit 20 Jahren umfangreiche bundesweite Daten zum Mobilitätsverhalten vor. Mit dem Ziel, österreichweit Mobilitätsdaten gemeinschaftlich und einheitlich zu erheben, auszuwerten und zu verwalten, haben sich unter Federführung des bmvit mehrere Bundesländer sowie die Betreiber der hochrangigen Verkehrsinfrastruktur am Projekt beteiligt. Auf dieser Fachtagung wurden die Ergebnisse der Erhebung präsentiert. Zusätzlich zur Vorstellung der aus der Erhebung gewonnen Erkenntnisse wurden mehrere Fachvorträgen unterschiedliche Aspekte der Mobilität anhand der Daten beleuchtet sowie Raum für Diskussionen rund um das Thema „Personenmobilität“ geboten. Informationen zu aktuellen und zukünftigen Anwendungsbeispielen sowie zu den Nutzungsmöglichkeiten der Österreich unterwegs Daten rundeten die Veranstaltung ab, die von rund 300 Personen besucht wurde.



Flächendeckende Mobilität ohne eigenes Auto? (17. März 2017)



In vielen österreichischen Gemeinden konnten bereits Erfahrungen mit Mikro-ÖV Lösungen gesammelt werden. Damit auch andere Gemeinden an diesem Erfahrungsschatz teilhaben können, wurden bei dieser ganztägigen Veranstaltung in Stockerau Praxisbeispiele vorgestellt und die rechtlichen Grundlagen dafür



erörtert. Im Rahmen einer Podiums- und Publikumsdiskussion konnten dann die vielen Fragen der über 80 interessierten Vertreter aus Politik und Verkehr beantwortet und weitere Szenarien diskutiert werden.

Neue Finanzierungs- und Organisationsmodelle für den ÖPNV (28. März 2017)

Diese Tagung befasste sich mit jenem Themenbereich, der auf die Zukunft des ÖPNV's in Österreich einen immer größeren Einfluss hat. Ganz besonders für die Zukunft der Städte. Dabei wurden aktuelle rechtliche, systemische, finanzielle und organisatorische Handlungserfordernisse und Möglichkeiten, sowie Erfahrungs- und Erfolgsmodelle aus Deutschland und der Schweiz präsentiert und diskutiert. Insgesamt konnten über 100 Teilnehmer im Gemeinderatssaal des Alten Linzer Rathauses begrüßt werden. Einen ausführlichen Bericht zu dieser Tagung finden Sie im Bericht der Landesstelle Oberösterreich (S. 54).



Ausbildung für die Transportwirtschaft 4.0 (4. April 2017)



Vernetzung und Digitalisierung zählen derzeit zu den wichtigsten Themen der globalen Wirtschaft. Der digitale Wandel und die neuen Technologien stellen die Unternehmen vor gewaltige Herausforderungen, deren Bewältigung nur mit einem gut und richtig ausgebildeten Personal möglich ist. Welche Konsequenzen die digitale Revolution für die Arbeitswelt in der Transport- und Logistikbranche hat und über welche Qualifikationen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen müssen, waren die zentralen Fragen, denen sich die Vortragenden aus den Bereichen inner- und außerbetrieblicher Ausbildungseinrichtungen im Rahmen dieser Tagung widmeten. Der Dialog mit den rund 50

Teilnehmern führte zu vielen interessanten Erkenntnissen.

Wohin führt die Regelungswut im Eisenbahnwesen? (20. April 2017)

Der Umfang an Regelungen, die für das Betreiben eines schienengebundenen Verkehrs zu beachten sind, wächst von Jahr zu Jahr und erschwert oftmals Innovationen und die Umsetzung notwendiger Projekte. Der ÖVG ist es daher ein Anliegen, Experten und leidgeprüfte Entscheidungsträger aus dem Bahnbereich dazu zu Wort kommen zu lassen. Erstmals wurden



Themen wie nationale und europäische

eisenbahnrechtliche Regelungen, Arbeitnehmerschutz, Umweltgesetzgebung, Tunnelsicherheit und Regeln für Eisenbahnkreuzungen aus diesem Blickwinkel im Rahmen dieser eintägigen Veranstaltung von renommierten Experten kritisch beleuchtet und mit den über 100 Teilnehmern diskutiert.



Kombiverkehrstagung: Intermodal goes Digital – 40 % Bahn mit 4.0 (27. April 2017)



Das ambitionierte Ziel, den Anteil der Bahn im Österreichischen Güterverkehr bis 2030 auf 40 % anzuheben (in Europa 30 % bis 2030) und bis 2050 weiter 50 % zu steigern, kann nur mit dem Ausbau des Kombiverkehrs erreicht werden! Dem gegenüber stehen technische Weiterentwicklungen im Straßengüterfernverkehr (Platooning, automatisiertes bzw. autonomes Fahren etc.) Wie können diese Entwicklungen einbezogen werden, welchen Herausforderungen hat sich der Kombiverkehr auch im Hinblick auf die Industrie 4.0 zu stellen? Diese Fragen wurden aus betriebswirtschaftlicher, volkswirtschaftlicher, sozialer und politischer Sicht im Rahmen der traditionellen Kombiverkehrstagung beleuchtet



und Lösungsansätze diskutiert, damit der Güterverkehr von morgen „auf Schiene“ gebracht werden kann.

Militärlogistik und Logistik von Einsatzorganisationen (1. Juni 2017)

Ohne Zweifel hat der moderne Güterverkehr seinen Ursprung in der Militärlogistik. Viele Grundsätze und Prozesse wurden im Laufe der Jahre erfolgreich in die zivile Transportwirtschaft übernommen. Es lohnt sich daher, von Zeit zu Zeit den Blick auf die Logistik von militärischen und anderen Einsatzorganisationen zu richten. Anlässlich der zweiten Auflage der mit Sicherheit umfangreichsten Publikation im deutschsprachigen Raum zu diesem Thema luden die Heereslogistikschule, die Landesverteidigungsakademie und die ÖVG zu deren Präsentation mit begleitenden Vorträgen, die in dieser Form selten für ein ziviles Publikum zugänglich sind. Über 70 Personen ließen sich dieses Angebot nicht entgehen.



Hat der Bahngüterverkehr in der Fläche Zukunft? (7. Juni 2017)

Der Bahngüterverkehr in der Fläche hat in Österreich eine lange Tradition. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen, die unter anderem durch unterschiedliche Auslastung und steigenden Kosten, aber auch die Verfügbarkeit der Infrastruktur hervorgerufen wurden, sieht sich



diese Branche mit großen Herausforderungen konfrontiert. Der Erfahrungsschatz von Verkehrsunternehmen und die Informationen über Fördermöglichkeiten bescherten eine Tagung mit erkenntnisreichen Diskussionen, an der knapp 60 Branchenvertreter teilnahmen.



Jahrestagung: Verkehr an der Grenze - Grenzen des Verkehrs (22. Juni 2017)



Wie jedes Jahr findet die ÖVG-Jahrestagung in einem anderen Bundesland statt. 2017 war die Stadt Salzburg der Veranstaltungsort. Die geografische Lage stellt dieses Bundesland vor besondere verkehrstechnische Herausforderungen. Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen wurden aktuelle Entwicklungen und deren Auswirkungen sowie daraus folgenden Lösungsansätzen von namhaften Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft aus Österreich und unserem nördlichen Nachbarland dargestellt und diskutiert. 70 Teilnehmer konnten trotz der tropischen Bedingungen in der Mozartstadt

begrüßt werden.

Seminar: Zur Entwicklung von Schienenschädigungen (25. September 2017)

Bereits seit vielen Jahren findet am Vortag der Internationalen Tagung des Arbeitskreises Eisenbahntechnik in Graz ein technisch ausgerichtetes Fachseminar statt. Der thematische Schwerpunkt 2017 lag bei der Vermeidung und Behebung von Schienenschädigungen sowie deren Auswirkungen. Zur großen Freude der Initiatoren vom Institut für Eisenbahnwesen und Verkehrswirtschaft der Technischen Universität Graz war der Andrang derart groß, dass der Platz in der Aula gerade noch ausreichte.



Fahrwegoptimierung des Rad/Schiene-Systems – Verfügbarkeit der Infrastruktur

(26. September 2017)



Die Tagung des Arbeitskreises Eisenbahntechnik (Fahrweg) fand bereits zum 21. Mal – diesmal wieder in Graz an der Technischen Universität – statt und ist aus der Welt der

Eisenbahninfrastruktur nicht mehr wegzudenken. Über 250 Vertreter dieser Branche aus Europa und Übersee ließen sich die Möglichkeit nicht entgehen, Vortragende aus Deutschland, Schweiz, Südkorea, Großbritannien und Kanada zu hören und die Gelegenheit zum regen Erfahrungsaustausch zu nutzen.



Innovative Railway Financing: Solutions & Opportunities (6. November 2017)



Bereits zum dritten Mal organisierte die ÖVG mit der Weltbank, dem Bundesministerium für Finanzen und der Außenwirtschaft Austria der Wirtschaftskammer

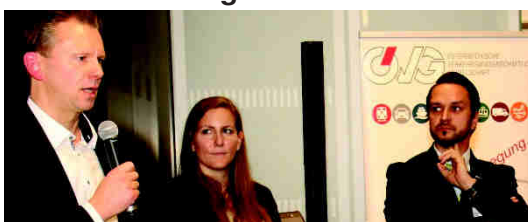
Österreich diese internationale Konferenz für Eisenbahnbetreiber, Entwicklungsbanken und Technologieanbieter, die sich den Investitionsplänen der Entwicklungsbanken im Bereich des Schienenverkehrs widmete und eine gute Möglichkeit zum Netzwerken mit Eisenbahnbetreibern und Entwicklungsbanken bot. Exkursionen und Workshops rundeten diesen Kongress ab, der sich durch einen hohen Anteil an internationalen Teilnehmern auszeichnete.

Schienengüterverkehr 4.0 (6. Dezember 2017)

Technische und wirtschaftliche Entwicklungen machen auch vor dem Güterverkehr auf der Schiene nicht Halt. Die ÖVG und die Rail Cargo Group haben es sich daher zu Aufgabe gemacht, künftige Herausforderungen aufgrund der sich ständig verändernden Rahmenbedingungen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und wichtige Maßnahmen zu skizzieren. Dazu ist es uns gelungen, Experten aus den Bereichen Forschung, Politik und Praxis aus dem In- und Ausland für Vorträge zu den Themenblöcken "Zukünftige Marktanforderungen", "Challenge Innovation" und "Cargo 4.0 - European Approach" zu verpflichten. Der Dialog mit dem Publikum bot abschließend die Möglichkeit bieten, noch offene Fragen zu diskutieren. Rund 70 Interessierte nahmen an diesem ÖVG-Forum in der ÖBB-Konzernzentrale teil.



Automatisierung im Verkehr: Schiene. Straße. Multimodal (11. Dezember 2017)



Die Automatisierung des Individualverkehrs ist derzeit in aller Munde und medial nicht zu übersehen. Aus den Entwicklungen in den restlichen Bereichen des Verkehrs oder die Auswirkungen auf das Gesamtverkehrssystem ist jedoch nur sehr wenig zu hören bzw. zu lesen. Im

Rahmen dieser halbtägigen Veranstaltung hat daher die ÖVG sowohl thematisch als auch geographisch den Blick über den Tellerrand hinaus zu bewegt. Im ersten Block wurde ein Überblick über die unterschiedlichen Aktivitäten und Umsetzungshorizonte der einzelnen Verkehrsträger geboten. Neben den Entwicklungen auf der Straße, wurden Initiativen im öffentlichen Personennahverkehr sowie auf der Schiene beleuchtet. Der zweite Block stand im Zeichen der Fragen zu den Auswirkungen auf den Modal-Shift sowie die möglichen Implikationen auf die Erreichung der Klimaziele im Verkehrssektor. Eine prominent besetzte Podiumsdiskussion über die notwendigen Schritte zur, für das Gesamtverkehrssystem optimierten, Einführung der Automatisierung rundete das Tagungsprogramm ab. Diese mit über 100 Teilnehmern ausgebuchte Veranstaltung bildete auch in inhaltlicher Sicht einen krönenden Abschluss für das Jahr 2017.



Abschließend möchte ich mich bei unserem Präsidenten, den wissenschaftlichen Leitern, den GeneralsekretärInnen, dem Chefredakteur, den Vizepräsidenten, dem Schatzmeister, den Arbeitskreis- und Landesstellenleitern und insbesondere bei unseren beiden Damen im Sekretariat für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung sehr herzlich bedanken.



SAG JA ZUR BAHN IN ROT WEISS ROT.

Wir sind stolz auf unsere Rot Weiß Roten Bahnen. In keinem anderen Land in der EU werden mehr Bahnkilometer zurückgelegt als bei uns. Österreichische Eisenbahnunternehmen bringen täglich mehr als 3 Millionen Fahrgäste verlässlich ans Ziel und schaffen mehr als 100.000 Arbeitsplätze im Land.

Sag auch Du Ja zur Bahn in Rot Weiß Rot.
WWW.BAHNINROTWEISSROT.AT
WWW.FACEBOOK.COM/BAHNINROTWEISSROT



Arbeitskreis Eisenbahntechnik (Fahrweg)

Der Arbeitskreis Fahrweg (Eisenbahntechnik) befasst sich mit der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gesamtheit der Fahrweganlagen und deren Einrichtungen, also Gleis- und Fahrleitungssysteme sowohl für Vollbahnen als auch für Nahverkehrsbahnen, wie U-Bahn und Straßenbahnen. Automatisierung und Rationalisierung sind dabei wichtige Themenkreise und werden immer aktueller. Als derzeitiges Generalthema für die Arbeiten im Arbeitskreis und auch Leitthema für die regelmäßigen Veranstaltungen wurde Optimierung des Rad-Schiene-Systems gewählt. Der Arbeitskreis zählt rund 60 Mitglieder, die sich aus Fachleuten der Wissenschaft, einschlägiger Industrie und Wirtschaft sowie Infrastrukturbetreibern zusammensetzen. Kollegen aus den angrenzenden Ländern erweitern den Blickwinkel Richtung internationaler Entwicklungen.

Die seit Jahren bewährte Arbeitsweise besteht in i.a. 1/4-jährlich stattfindenden Arbeitssitzungen, bei welchen neben allgemeinen Berichten – auch über ausländische Organisationen – Vorträge und Präsentationen zu den eingangs erwähnten Themenkreisen stattfinden. Fallweise organisierte Exkursionen, verbunden mit einer Arbeitssitzung, ergänzen die Tätigkeiten. Darüber hinaus werden im Abstand von zwei Jahren alternierend eine mehrtägige internationale Tagung (meist in Salzburg) und ein eintägiger Workshop (meist an der TU Graz) abgehalten, erfreulicherweise nach wie vor mit großem Erfolg. Eine kleinere Mitgliedergruppe – sogenannte Organisationskomitee – legt die Veranstaltungsthemen fest und nimmt die erforderlichen Kontakte mit Vortragenden auf, der zur Verfügung stehende Zeitraum von zwei Jahren zwischen zwei Veranstaltungen ist damit voll ausgefüllt.

Erwähnt sei noch, dass die Mitgliedschaft zum Arbeitskreis nicht frei zugänglich ist. Es bedarf eines Antrags an den Vorsitzenden bzw. dessen Stellvertreter und nach einem Gespräch mit diesen der Zustimmung der Mitglieder. Der Grund dafür liegt in der Wahrung des geistigen Eigentums der Institutionen.

Im abgelaufenen Jahr wurden folgende Arbeitssitzungen abgehalten:

04.04.2017 Wiener Linien Forum Volkstheater

- DI Thomas Hauser: Oberbau-Monitoringanlagen zur Beurteilung von Monoblocrädern im Netz der Wiener U-Bahn
- DI Thomas Hammer: Der gläserne Fahrweg – Datenbasiertes Instandhaltungsmanagement im Nahverkehr



Helmut HAINITZ
Leiter

ehem. Vorstand ÖBB



Gérard PRESLE
Stellvertretender Leiter

ehem. Abteilungsleiter
ÖBB

21.06.2017 Crown Plaza Salzburg (anl. Jahrestagung ÖVG)

- DI Dr. Potucek / DI Muncke: Entwicklungen im Normenwesen – Infra 3 D – Dokumentation, Infra Europäische Normung

09.10.2017 ÖBB – Infra Wien

- DI Dr. Schilder/DI Dr. Knoll: Kunststoffschwelle – Betonschwelle

21.11.2017 ÖBB – Unternehmenszentrale

- Mag. Ing. Matthä: Veränderung der Entwicklung der Verkehrsströme
- DI Dr. Auer: Digitale Transformation des Instandhaltungsprozesses

Nach der mehrtägigen Tagung im Jahr 2015 in Salzburg wurde 2017 wieder ein Workshop (25./26.09) als 21. Internationale Tagung in Graz veranstaltet, mit dem Thema „Fahrwegoptimierung des Rad-/Schiene-Systems – Verfügbarkeit der Infrastruktur“. Aus aktuellen Gründen wurde am Vortag ein.

Seminar zum Thema Oberbau- und Schienenschäden abgehalten, das unerwartet hohen Zuspruch verzeichnen konnte und Anlass gibt, Überlegungen für zusätzliche Angebote im Rahmen der Veranstaltungen anzustellen.

Nun – nach der Tagung ist vor der Tagung, die Arbeiten des Organisationskomitees für die 22. Internationale Tagung haben bereits begonnen, Termin voraussichtlich am 16./17.09.2019 in Salzburg, am 18.09. aus heutiger Sicht mit einer Exkursion. Themenkreis „Innovationen – Prognosen – Umsetzung“.

Termine für die Arbeitskreissitzungen des Jahres 2018 sind für 22.03; 14.06; 10.10; 22.11. vorgesehen.

Arbeitskreis Kombiverkehr

Der Arbeitskreis Kombiverkehr ist eine offene Diskussions- und Kooperationsplattform für Fachleute und Entscheidungsträger aus Behörden, Interessenvertretungen, Wissenschaft und Wirtschaft, die zur Stärkung des Kombiverkehrs beitragen wollen.

Ziele und Aufgaben

- Vorstellung und Diskussion von wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich des Kombinierten Verkehrs
- Verbesserung der Qualität des Logistikstandortes Österreich durch marktkonforme Angebote im Kombinierten Verkehr
- Erarbeitung von Vorschlägen zur Stärkung und Ausweitung des Kombinierten Verkehrs in Österreich und im benachbarten Ausland insbesondere unter Einbeziehung der Wissenschaft
- Bildung einer Plattform für Dialog und Lobbying für den Kombinierten Verkehr in Zusammenarbeit mit dem Verein CombiNet – Netzwerk Kombiniertes Verkehr

Das Arbeitsprogramm des Arbeitskreises im Jahr 2017 beinhaltete wiederum drei Arbeitskreissitzungen wobei die letztere gemeinsam mit dem Arbeitskreis Logistik durchgeführt wurde. Wie im Vorjahr wurde die Sitzung im Juni wiederum außerhalb Wiens, und zwar im Terminal Kapfenberg der Fa. Montan abgehalten, um auch vermehrt Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den anderen Bundesländern anzusprechen. Die Termine werden auch nach Möglichkeit mit anderen Veranstaltungen, insbesondere von CombiNet – Netzwerk Kombiniertes Verkehr koordiniert, um Synergien bei der Anreise zu ermöglichen.

Arbeitskreissitzung KV am 17.1.2017 bei der viadonau

- Begrüßung durch den Arbeitskreisvorsitzenden und Genehmigung des Protokolls
- Vortrag von Herrn **Dipl.-Wirtschaftler Ulf Meinel**, zum Thema „Aktuelle Schwerpunkte im Bereich Donalogistik“. Dabei wurde das via-donau-Team „Transportentwicklung vorgestellt sowie ein Überblick über das Güteraufkommen auf der österreichischen Donau, die Instandhaltungsmaßnahmen und die Kundenbetreuung an der Schnittstelle Infrastrukturbetrieb.



**Herbert
PEHERSTORFER**
Leiter

Verein CombiNet



Martin POSSET
Stellvertretender Leiter

Unternehmensberater

- Vorträge von Herren **Mag. Christian Steindl**, Geschäftsführer des Cargo Centers Graz (CCG) über „Zugangsbarrieren zum Kombinierten Verkehr“, wobei zunächst auch auf die österreichische Binnenschifffahrt Bezug genommen wurde. Er forderte ganzjährig kalkulierbare Fixpreise und bemängelte das fehlende zweitemäße Equipment in Osteuropa. Allgemein stellen die hohen Last-Mile-Kosten eine hohe Barriere dar.
- In den Diskussionen wurden unter anderem die Grenzkontrollen außerhalb der EU (Westbalkan, Ukraine), und die Preispolitik im KV im Vergleich zum direkten Lkw-Transport thematisiert
- Anschließend gab der Vorsitzende des Arbeitskreises **Dr. Herbert Peherstorfer** einen Rückblick auf die CombiNet-Tagung im November, die sich ebenfalls mit der first and last („lost“) mile beschäftigte und eine Vorschau auf die Fachtagung Kombiverkehr der ÖVG am 27. April 2016 mit dem Arbeitstitel „Ziel des bmvit 40 % Bahnanteil im Güterverkehr versus Anforderungen 4.0“
- Der angesetzte Vortrag von **Univ.-Prof. Manfred Gronalt**, Universität für Bodenkultur musste wegen Erkrankung des Referenten entfallen.

Arbeitskreissitzung KV am **27.6.2017** am Container Terminal Kapfenberg der Fa. Montan

- Begrüßung durch den Arbeitskreisvorsitzenden, Dank für die Einladung und Genehmigung des Protokolls
- Vortrag des stellvertretenden Arbeitskreisvorsitzenden **Mag. Martin Posset** zum Thema „Thinkport Vienna – smart urban logistics lab“, das gerade im Aufbau begriffen ist und eine Schaltstelle zwischen Logistik Hub und City-Logistik werden soll, in beratender und projektbegleitender Hinsicht.
- Es folgte ein Vortrag von **Mag. Wolfram Groschopf**, Wirtschaftsuniversität Wien, über aktuelle wissenschaftliche Arbeiten am Institut für Transportwirtschaft
- Schließlich referierte als Gastgeber Herr **Dipl.-Ing. (FH) Christian Glauninger** von der Montan Speditions- und Terminal GmbH über „Kombinierter Verkehr für Montangüter und Rohstofflogistik“.
- Ein kurzer Rückblick auf die Fachtagung Kombiverkehr im April wurde ebenfalls geboten. (sh. gesonderten Punkt im Arbeitsbericht)
- Die neue wissenschaftliche Leitung der ÖVG regt an, vermehrt wissenschaftliche Projekte in den Arbeitskreisen aufzugreifen. Diesbezüglich wurden anschließend Überlegungen über die Weiterentwicklung des Arbeitskreises angestellt. Eine Möglichkeit wäre, vermehrt mit dem Arbeitskreis Logistik in dieser Hinsicht zusammenzuarbeiten. Eine gemeinsame Arbeitskreissitzung im Herbst wird angedacht.
- Der Vorsitzende gab auch eine kurze Vorschau auf die CombiNet-Tagung am 9.11.2017, bei der unter der Thematik „Erfolgsmodell Kombiverkehr“ auch das 10-jährige Bestehen des Vereins begangen wird.

Arbeitskreissitzung KV gemeinsam mit dem Arbeitskreis Logistik am **17.10.2017** in den Räumen der ASFINAG, Wien 3

- Begrüßung durch den Arbeitskreisvorsitzenden, Dank für die Einladung und Genehmigung des Protokolls
- Vortrag von Herrn **Dipl.-Ing. Fritz Binder** von der ASFINAG zum Thema: „Benchmark – die Rolle der Straße in der Zukunft“, in dem die Unternehmensgruppe, das Mautsystem, das Investitionsprogramm, das Baustellenmanagement, sowie zukünftige Voraussetzungen und Lösungsansätze thematisiert wurden. Die anschließende Diskussion drehte sich vor allem um das autonome bzw. automatisierte Fahren sowie die Nachtgeschwindigkeitsbeschränkung von 60 km/h für Lkw.
- Zur Thematik „Neuausrichtung und Kooperation der Arbeitskreise Logistik und Kombiverkehr“ stellte zunächst **Herr Mag. Marko Koren** einen Überblick über den Arbeitskreis Logistik und seine beiden bisherigen Schwerpunkte „Bewertung von Verkehrsinfrastruktur und Infrastrukturpreise“ sowie „Rail Logistik“ vor. Anschließend präsentierte **Herr Dr. Herbert Peherstorfer** die bisherige Vorgangsweise, wissenschaftliche Ergebnisse zu präsentieren, ohne jedoch selbst wissenschaftliche Projekte zu verfolgen. Es wird eine verstärkte Zusammenarbeit beider Arbeitskreise geplant.

Darüber hinaus wurde von den Vorsitzenden des Arbeitskreises am **27. April 2017** im blauen Saal der Wirtschaftskammer Wien am Schwarzenbergplatz 14 im 4. Bezirk die **Fachtagung Kombierter Verkehr** in Zusammenarbeit mit CombiNet zum Thema

40 % Bahn mit 4.0 oder 4.0 zur Erreichung von 40 %

unter der Moderation des Arbeitskreisvorsitzenden **Dr. Herbert Peherstorfer** und des Herausgebers der Österreichischen Verkehrszeitung, **Herr Joachim Horvath** abgehalten. Mit knapp 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war diese Veranstaltung wiederum gut besucht und bot äußerst interessante Vorträge. Am Vormittag wurden dabei die Anforderungen, am Nachmittag die entsprechenden Potenziale thematisiert.

Wir möchten uns auch auf diesem Weg bei den Gastgebern für die Bereitstellung des Räumlichkeiten, bei den Kooperationspartnern für die exzellente Zusammenarbeit, bei den Vortragenden für die hervorragenden Beiträge und last but not least bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die engagierte Mitwirkung, sowie beim Team der ÖVG für die organisatorische Unterstützung sehr herzlich bedanken.

Arbeitskreis Schienenfahrzeuge - Nahverkehr

Der Arbeitskreis Schienenfahrzeuge der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft wurde 2010 gegründet um bei seinen regelmäßigen Treffen die Diskussion und den Gedankenaustausch zu aktuellen Themen der Schienenfahrzeuge für den Nah- und Fernverkehr zu fördern.

Ziel des Arbeitskreises ist es, sich mit Herausforderungen des Schienenverkehrs im Allgemeinen und der Schienenfahrzeuge im Speziellen auseinander zu setzen und um damit zu einer Weiterentwicklung des Schienenverkehrs beizutragen.

Durch "Impulsvorträge" zu verschiedenen Themenstellungen des Schienenverkehrs sollen neue Sichtweisen und Denkanstöße bei den Teilnehmern erzeugt werden. Im Arbeitskreis werden dabei technische, normative, wirtschaftliche und verkehrspolitische Aspekte diskutiert. Das System Bahn ist ein stark vernetztes System, daher werden die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Arbeitskreisen der ÖVG aktiv gelebt, insbesondere mit dem Arbeitskreis Eisenbahntechnik (Fahrweg). In einzelnen Arbeitsgruppen des Arbeitskreises Schienenfahrzeuge werden spezifische Themen in größerer Tiefe behandelt.

Derzeit sind folgende Arbeitsgruppen aktiv:

- Arbeitsgruppe Zweisystemtechnik: Straßenbahn, U-Bahn – Vollbahn
- Arbeitsgruppe Lärm und Akustik

Die Abschlussberichte der bereits abgeschlossenen Arbeitsgruppen liegen zum Download auf der Homepage des ÖVG Arbeitskreises Schienenfahrzeuge bereit.

Im Jahr 2017 fanden drei Sitzungen des Arbeitskreises Schienenfahrzeuge statt.

Am 26.01.2017 wurde bei Bombardier in Wien das Thema Eisenbahngesetz und die Rolle der Gutachter diskutiert. Beginnend mit den allgemeinen Anforderungen aus dem Eisenbahngesetz sowie der Verfahrensweisung des BMVIT von 2008 spannt Herr Vesely, Bombardier Transportation einen weiten Bogen bis zu unterschiedlichen Erfahrungen bei diversen Projekten. Dabei hält Herr Vesely abschließend fest, dass nur durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Betreiber, Hersteller, Gutachter und Behörde eine effiziente Zulassung gewährleistet werden kann. Nach intensiven Diskussionen und dem Austausch von spezifischen Erfahrungen wurde der Termin mit einer Führung durch das Bombardierwerk abgerundet.



**Martin
ROSENBERGER**
Leiter

Kompetenzzentrum - Das
Virtuelle Fahrzeug



Manfred VOHLA
Stellvertretender Leiter

Knorr-Bremse

Das Thema Automatisierung und automatisiertes Fahren im Bahnbereich stand im Mai 2017 bei Siemens Mobility in Wien Leberstraße auf dem Programm. Im ersten Beitrag zu diesem Thema berichtete Herr Prof. Burkhard Stadlmann, FH Oberösterreich vom Projekt autoBahn2020. In seinem Beitrag stellt Herr Prof. Stadlmann ein Versuchsfahrzeug vor, mit welchem insbesondere die Bereiche Hinderniserkennung, Zulassung und Betriebsführung untersucht werden. Dabei wurden auch offene Fragestellungen wie Reaktionsverhalten des Fahrzeuges auf Hindernisse, Anpassungen von Betriebsprozessen (bei Fahrgastbetrieb), Eingriffsmöglichkeiten der Zentrale und Bewältigung von Störfällen diskutiert. Die Aktivitäten von Siemens zum Thema Automatisierung und automatisiertes Fahren stellt Herr Dr. Struckl vor. Bei Siemens liegt ein aktueller Schwerpunkt auf sensorbasierten Fahrerassistenzsystemen (ADAS - Advanced Driving Assistance Systems), die jedoch den Fahrer nicht aus der Verantwortung entlassen. Herr Dr. Struckl erklärt, dass erste Erkenntnisse zu diesem Thema bereits aus Testanwendungen z.B. in Ulm, Braunschweig, der DB-Cargo und einem Desiro-Testzug gewonnen werden.

Im Rahmen der dritten Sitzung des Arbeitskreises Schienenfahrzeuge wurde das Thema Antriebstechnologien der Zukunft diskutiert. Dieser Termin fand im Oktober 2017 am ÖBB Betriebsstandort Matzleinsdorf statt. Nach der Besichtigung des Standortes, bei welcher die Teilnehmer unter anderem auch die Radsatz-Unterflurdrehbank besichtigen konnten, stellte Herr Harald Tisch, ÖBB Produktion GmbH, das Projekt eHybridlok vor. Die Zielsetzung des Projekts war es, Wege für die Beschaffung zukünftiger Verschublokomotiven aufzuzeigen, mit den Anforderungen der Reduktion der CO₂-Emissionen, von Lärm und Kosten. Herr Tisch berichtete, dass die Ergebnisse dieses Projekts direkt in aktuelle Überlegungen der ÖBB zum Refurbishment der Verschublokomotiven 1063 und 1064 einfließen, da Diesellokomotiven aus Emissions- und Lärmgründen in der Stadt zukünftig wohl nicht mehr betreibbar sein werden. In dieselbe Kerbe schlägt auch der Beitrag von Plasser & Theurer. Herr Philipp präsentiert drei innovative Konzepte für neue hybride Antriebstechnologien welche dzt. von Plasser & Theurer verfolgt werden, da auch Plasser & Theurer davon ausgeht, dass Dieselmotoren in Zukunft im Bahnbereich verboten werden.

Weitere Informationen zum Arbeitskreis, zu den Aktivitäten und zu den Sitzungsterminen 2018 sind auf der Homepage der ÖVG unter Arbeitskreis Schienenfahrzeuge verfügbar.

Arbeitskreis für Verkehrsrecht

Der Arbeitskreis Verkehrsrecht wurde im Jahre 2000 gegründet und ist ein sektorenübergreifendes Gesprächs- und Diskussionsforum, das die aktuelle Entwicklung im Recht der verschiedenen Verkehrsträger kritisch beleuchtet. Dabei wird der internationalen Entwicklung, insbesondere dem Rechtsbestand der Europäischen Union auf diesem Sektor, ein breiter Raum eingeräumt.

Im Jahr 2017 veranstaltete der Arbeitskreis zwei Zusammenkünfte:

Am 31. März wurde das Thema „Die neueste Judikatur zur Umweltverträglichkeitsprüfung“ behandelt, wo Herr RA Dr. Michael Hecht aus der Anwaltskanzlei Fellner, Wratzfeld & Partner Rechtsanwälte GmbH, das entsprechende Impulsreferat hielt. Anlassfall war das Erkenntnis des BVwG vom 2.2.2017 hinsichtlich der Errichtung einer dritten Piste am Flughafen Wien. Das BVwG urteilte bekanntlich dahingehend, dass der Nachweis für die Notwendigkeit einer dritten Piste in wesentlichen Punkten nicht erbracht werden konnte, insbesondere in den Fragen der Immissionsbelastungen, dem zwingenden öffentlichen Bedarf an einer Piste in Abwägung gegen den damit verbundenen Flächenverbrauch sowie ob alle öffentlichen und privaten Interessen gegen das Projekt von jenen für das Projekt abgewogen wurden. Nach einer regen Diskussion wurde das Resümee gezogen, dass die Erkenntnis aus diesem Urteil künftig eine verstärkte Sensibilität bei derartigen Projekten bewirken sollte. Infrastrukturprojekte rücken damit jedenfalls in eine neue Dimension der sozialökonomischen Diskussion.

Am 5. Dezember hat Mag. Klaus Gstettenbauer eine aktuelle Darstellung der Ergebnisse des „Vierten Eisenbahnpaketes“ präsentiert und seine Auswirkungen für die Umsetzung in das österreichische Eisenbahngesetz dargelegt. Das Vierte Eisenbahnpaket, das ein Zweisäulenmodell bildet,

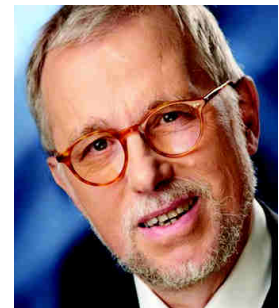
- die so genannte „Marktsäule“ mit der Richtlinie zur Neuordnung der Unternehmensstruktur und der Marktöffnung sowie der Verordnung über die gemeinwirtschaftlichen Verkehrsdienste auf der Straße und der Schiene und
- die so genannte „technische Säule“ mit den Richtlinien zur Interoperabilität und der Eisenbahnsicherheit sowie der Verordnung zur Neuordnung der Europäischen Agentur für Eisenbahnen,

ist bereits in Kraft getreten und dessen Bestimmungen sind in den Mitgliedstaaten bis spätestens 2020 in die jeweiligen nationalen Gesetze umzusetzen.

Die Diskussion kursierte hauptsächlich um die Tatsache eines stattfindenden „kulturellen“ Wandels im Genehmigungsverfahren, dass nämlich die Verfahren für die Zulassung von Eisenbahnmaterialien und die Erteilung der Sicherheitszertifikate für Unternehmen künftig



**Klaus
GSTETTENBAUER**
Leiter
BMVIT



Karl-Johann HARTIG
Schriftführer
ÖVG

europäisch durch die Eisenbahnagentur abgewickelt werden und den entsprechenden Behörden der Mitgliedstaaten die Kontrollfunktion obliegen wird.

Für das Jahr 2018 sind drei Sitzungen geplant, die Termine sind der 28. Februar, der 27. Juni und der 14. November. Themen werden u. a. autonomes Fahren (Straße/Schiene) und Standortsicherung (multimodal) sein. Die Zielsetzung ist jedenfalls darauf gerichtet, alle Verkehrsträger themenmäßig zu behandeln.

Arbeitskreis Verkehrsträger

Die Arbeiten im vergangenen behandelten das Thema der Verkehrsträger unter dem Arbeitstitel „Neuorganisation der öffentlichen Räume in Städten und Siedlungsgebieten“.

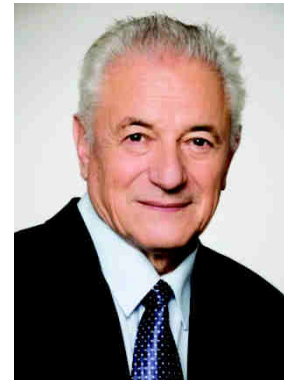
Der heute stattfindende Mobilitätswandel, eine Folge des wissenschaftlichen Paradigmenwandels im Verkehrswesen, reicht mit seinen Wurzeln in die frühe zweite Hälfte des letzten Jahrhunderts zurück und wurde u.a. von den Wiener Linien mit der Analyse der bewegten Entwicklung der Bedeutung des öffentlichen Verkehrs seit damals in einem Projekt bearbeitet.

Die Zusammenfassung ist in dem Buch „Verkehr ist kein Schicksal“ erschienen und zeigt die Veränderungen in der Werthaltung und den Methoden und ihrer praktischen Umsetzung in der Stadt Wien. Auch in anderen Städten fanden Entwicklungen analoger, aber doch auf die jeweilige Situation bezogener Veränderungen der Bedeutung der Verkehrsträger statt.

Die Vorstellung und Diskussion der unterschiedlichen praktischen Erfahrungen aus den Städten soll die praktische Umsetzung von Verkehrskonzepten, deren Schwierigkeiten und Widerstände behandeln, aber auch Vorschläge für die notwendigen Veränderungen der Randbedingungen aufzeigen.

Der Arbeitskreis Verkehrsträger hat daher zu diesem wichtigen Thema eine Veranstaltung der ÖVG gemeinsam mit den Wiener Linien und in Verbindung mit dem Städtebund für den Mai 2018 vorbereitet.

Die Inhalte der Veranstaltung werden vom Arbeitskreis in der Folge ausgewertet und zusammengefasst.



**Hermann
KNOFLACHER**
Leiter

Technische Universität Wien
Institut für
Verkehrswissenschaften



Harald FREY
Stellvertretender Leiter

Technische Universität Wien
Institut für
Verkehrswissenschaften

Arbeitskreis Verkehrswissenschaftliche Erhebungs-, Analyse- und Bewertungsmethoden

Der Arbeitskreis Verkehrswissenschaftliche Erhebungs-, Analyse- und Bewertungsmethoden der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft wurde 2010 gegründet und bietet bei seinen regelmäßigen Treffen die Möglichkeit der Diskussion und des Gedankenaustausches zu aktuellen Themen aus diesem Bereich. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen, teilzunehmen und mitzuarbeiten.

Entscheidungen im Verkehrsbereich betreffen viele Disziplinen, vor allem Technik, Rechtswissenschaft, Soziologie etc. Die Verkehrsökonomie nimmt hier ebenfalls eine wesentliche Stellung ein. Die Verbindung zwischen Theorie und Praxis war dabei stets eines der Hauptanliegen der ÖVG. Eine zentrale Aufgabe der Verkehrswissenschaft in diesem Zusammenhang ist die Bereitstellung moderner und fundierter Erhebungs-, Analyse und Bewertungsmethoden. Sowohl auf einzel- als auf gesamtwirtschaftlicher Ebene muss besonderes Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Methoden gelegt werden, sodass im Anlassfall jeweils die passende Methode zur Verfügung steht und zum Einsatz kommt. Oftmals werden Methodendiskussionen zu Recht sehr kontroversiell geführt. Zudem muss dem Problem begegnet werden, dass sich in zunehmendem Maße Unschärfen, ungenaue Begriffsbestimmungen und oberflächliches Vorgehen in die wissenschaftliche bzw. wissenschaftlich basierte Arbeit einschleichen. Ein einfaches Beispiel kann dies verdeutlichen: Es ist gemeinhin üblich geworden, Erhebungen von zurückgelegten Wegen und Wegeketten als „Mobilitätsenerhebungen“ zu bezeichnen. Dabei wird nicht bedacht, dass „Mobilität“ die Bewegungsmöglichkeit, „Verkehr“ jedoch die tatsächliche Bewegung bezeichnet. Es wäre also korrekt, diese Erhebungen als „Verkehrserhebungen“ zu bezeichnen. Derlei Ungenauigkeiten prägen immer öfter das Bild und erschweren präzise Ausdrucksweise und exaktes und nachvollziehbares Vorgehen.

Es erschien sohin angebracht, sinnvoll und notwendig, dass sich die ÖVG als wissenschaftliche Vereinigung stärker in diesem Bereich engagiert. Der Arbeitskreis soll Forscher aus den unterschiedlichen Disziplinen zusammenführen, gegenseitiges Interesse wecken und gegenseitiges Verständnis fördern. Der Aufbau neuer und die Stärkung vorhandener Forschungsnetzwerke soll ebenso gefördert werden, wie die Kooperation bei Forschungsprojekten.

Der Arbeitskreis „Verkehrswissenschaftliche Erhebungs-, Analyse- und Bewertungsmethoden“ hat sich im letzten Arbeitsjahr neu konstituiert und hat seine Arbeit wieder aufgenommen. Insgesamt haben seit März 2017 drei Arbeitskreis-Sitzungen stattgefunden. Wie angekündigt, hat der Arbeitskreis ein Leitthema für die kommenden eineinhalb bis zwei Jahre



Elmar W. M. FÜRST
Leiter

Wirtschaftsuniversität Wien
Institut für Transportwirtschaft
und Logistik



Christian WAMPERA
Stellvertretender Leiter

Bundesministerium für
Verkehr, Innovation und
Technologie

festgelegt. Dieses Leitthema, nämlich „Kosten und Nutzen des Verkehrs“, bildet den Fokus für die folgenden Sitzungen. Der Arbeitskreis hat dieses Thema auch schon ausdifferenziert und die zu behandelnden Teilaspekte in den Blick genommen.

Bei den nächsten Terminen sollen jeweils ein oder zwei Vorträge zu einem der genannten Teilaspekte gehalten und diskutiert werden. Die Vortragenden werden gebeten, ihre Ausführungen auch in einer wissenschaftlich publizierbaren Form zur Verfügung zu stellen. Es ist vorgesehen, die so entstehenden Beiträge thematisch sinnvoll zusammenzustellen und in einem Sammelband zur Verfügung zu stellen. Möglich wäre auch, Aspekte des Themas im Rahmen von halbtägigen oder auch längeren Veranstaltungen zu beleuchten.

Wenn Sie einen Beitrag für die Arbeitskreis leisten möchten, eine Idee haben oder einfach nur mitdiskutieren wollen, wenden Sie sich bitte jederzeit an den Arbeitskreisleiter, der sich über Ihre Kontaktaufnahme freut.

Arbeitskreis e-mobility

Abgehaltene Sitzungen:

- 12.05.2017: 13. Arbeitskreis-Sitzung (Wiener Stadtwerke)
 21.09.2017: 14. Arbeitskreis-Sitzung (Wiener Stadtwerke)
 14.11.2017: 15. Arbeitskreis-Sitzung (Wiener Stadtwerke)

Aktivitäten 2017

Erarbeitung eines Positionspapiers „E-Mobilität für Individual- & Güterverkehr“

Die Inhalte des Positionspapiers (Policy Paper) umfassen die Beschreibung der Ausgangssituation der Elektromobilität in Österreich sowie die inhaltliche Zielsetzung. Das Papier definiert die in mehreren Sitzungen des Arbeitskreises diskutierten Maßnahmen für Fahrzeuge, Ladeinfrastruktur & Bewusstseinsbildung zur Erhöhung des Anteils der Elektromobilität im Gesamtverkehrssystem. Die aus Sicht des Arbeitskreises notwendigen verkehrspolitischen Rahmenbedingungen, die eine stärkere Diffusion von E-Fahrzeugen und der E-Antriebstechnologie ermöglichen, werden dargestellt. Das Positionspapier legt Maßnahmen für Politik und Verwaltung insbesondere im Sinne der klimapolitischen Zielsetzungen dar. Der Umfang des Positionspapiers wurde bewusst kurz gehalten. Eine Unterstützung der Inhalte durch alle Mitglieder des Arbeitskreises wird angestrebt.

Dialog und inhaltlicher Austausch zu folgenden Projekten und Initiativen im Bereich der Elektromobilität im Rahmen des Arbeitskreises

- Aktuelle Initiativen: Aktionsplan für sauberen Verkehr 2030 des bmvt
- Weiterbildungsprogramm E-Mob-Train:
<http://emobtrain.at/wordpress>

Geplante Veranstaltungen 2018

Symposium „Wohnen und Elektro-Mobilität“ im Herbst 2018

Themenschwerpunkte der eintägigen Veranstaltung im Herbst 2018 sind:

- Hürden und Lösungen für die Errichtung von E-Mobilitäts-Infrastruktur in Bestandsgebäuden
- Nutzungspotenziale für Ladeinfrastruktur im Wohnbau

Die Themen werden durch Impulsvorträge erörtert und im Rahmen eines Dialogforums diskutiert. Zielgruppen der Veranstaltungen sind: Interessenvertretungen, Hausverwaltungen & Immobilienwirtschaft, Verwaltung, Energiewirtschaft und Mobilitäts-Betreiber.



Harald FREY
Leiter

Technische Universität Wien
 Institut für
 Verkehrswissenschaften



Michael LICHTENEGGER
Stellvertretender Leiter

Neue Urbane Mobilität
 Wien GmbH



Arbeitskreis Rail & Road Traffic Management

Der Arbeitskreis Rail & Road Traffic Management wurde durch den Beschluss des Vorstandes der ÖVG am 27. März 2014 gegründet.

Der Arbeitskreis befasst sich mit der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Bahn- und Straßensysteme, vor allem der Leit- und Sicherungstechnik, Telematik, Kommunikationstechnik, Automatisierung und Optimierung der Betriebsabläufe. Die Zielsetzung für den Arbeitskreis liegt in der Ausarbeitung adäquater Lösungsvorschläge für die Entwicklung und Weiterentwicklung von Systemen unterschiedlicher Verkehrsträger. Die Leitung des Arbeitskreises RRTM übernahm Herr Ing. August Zierl, vormals Geschäftsbereichsleiter in der ÖBB-Infrastruktur AG. Erfreulicherweise folgten der Einladung zur Mitarbeit im Arbeitskreis 87 Damen und Herren aus dem Kreis der Systembetreiber, der Behörden, der Industrie und der Universitäten.



August ZIERL
Leiter

Vormals
Geschäftsbereichsleiter ÖBB

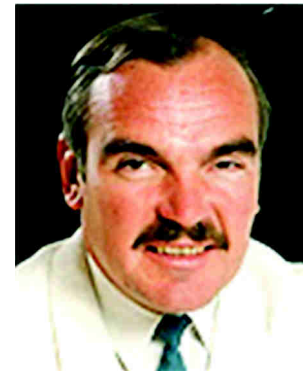
Folgende Arbeitsgruppen wurden im Jahr 2017 installiert:

Arbeitsgruppe 1 : Leitung Herr Dr. Christian Biester (Fa. Siemens)

Thema : Genehmigungsverfahren / Cross Acceptance für Infrastrukturanlagen und Rolling Stock

Arbeitsgruppe 2: Leitung Herr Ing. Wolfgang Wernhart (Fa. Thales)

Thema: Verfügbarkeit von Leittechnik - Sicherungsanlagen für das Zielnetz 2025 + Verfügbarkeit der Leit- und Sicherungstechnik ist ein ganz wesentlicher und zentraler Qualitätsaspekt zur Realisierung effizienter Verkehrslösungen. Sämtliche Aspekte der Steigerung/Beeinflussung der Verfügbarkeit werden in dieser Arbeitsgruppe beleuchtet. Aktuelle sind das vor allem Trainings- und Wissensmanagement, Ersatzteilmanagement, Obsoleszenz-Strategie und Reduktion der Außenanlagen.



**Günter
FADERBAUER**
Schriftführer

Arbeitsgruppe 3 : Leitung Herr Dipl.Ing. Manfred Harrer (ASFINAG) und Herr Prokurist Norbert Pausch (ÖBB Infrastruktur AG)

Thema: Vernetzte digitalisierte Informationsservices für Kunden in der Mobilitätskette (Störfallkoordination ASFINAG-ÖBB-Wiener Linien, verkehrsmittelübergreifende Kundeninformation)

Arbeitsgruppe 4: Leitung Herr Albert Kaltenbrunner, MSc (ÖBB Infrastruktur AG)

Thema: RRTM Cargo Informationsmanagement (Kundeninformationsprozess im Regel- und Abweichungsfall),
Prozessanalyse Güter Terminal Wien - Süd

Arbeitsgruppe 6 : Leitung Herr Dipl.Ing. Markus Racz (Fa. Siemens)

Thema: Autonomes Fahren (vergleichende Studie von Straße zu Schiene)

Im Schienenverkehr ist automatisiertes Fahren in mehreren Anwendungen weltweit Praxis und auch für die U 5 in Wien geplant. Im Eisenbahnfernverkehr werden erste ATO Lösungen basierend auf einer bestehenden Zugsicherung (ETCS) pilotiert und normiert. Für automatisiertes Fahren von Straßenfahrzeugen (PKW, LKW) gibt es derzeit nur für Testbetriebe den rechtlichen Rahmen und viele Probleme der Technik und der Sicherheit müssen noch gelöst werden. Die aus 16 Mitgliedern bestehende Arbeitsgruppe 6, traf sich im Kalenderjahr 2017 siebenmal und erarbeitet als Teil des Arbeitsgruppenberichtes konkrete Vorschläge, wie man vorhandene technische Lösungen und erprobte Zulassungsverfahren auf den motorisierten Individualverkehr übertragen kann.

Arbeitskreissitzungen im Jahr 2017:

Es wurden 4 Arbeitskreissitzungen abgehalten:

Datum: 31.01.2017, Ort: ÖBB-Unternehmenszentrale

Datum: 29.03.2017, Ort: Fa. Siemens

Datum: 27.06.2017, Ort: Rail Cargo Austria, Hauptbahnhof

Datum: 24.10.2017, Ort: Wiener Linien



Im Dezember 2017 hat der Arbeitskreis Rail and Road Traffic Management bei der Veranstaltung „Automatisierung im Verkehr: Straße–Schiene–Multimodal“ mitgewirkt. Weitere Informationen zu diesem ÖVG-Forum finden Sie im Veranstaltungsbericht (Seite XY).



ZIEL 2018:

Die im Jahr 2017 installierten Arbeitsgruppen werden die oben angeführten Themenkreise bis Mitte 2018 vertiefend behandeln und schriftliche Berichte erstellen. Diese Arbeitsberichte werden in einer Publikation des Arbeitskreises RRTM zusammengefasst und im Rahmen eines Workshops im Herbst 2018 präsentiert.

Arbeitskreis Nachrichtenverkehr

Dieser Arbeitskreis soll den Nachrichtenverkehr im 21. Jahrhundert analysieren. Der Nachrichtenverkehr ist bei weitem keine direkte Verbindung von A nach B mehr, wie es früher üblich war. Ein gewaltiges Netz von Prozessoren umspannt und vernetzt die Welt. Dieses Netz spannt sich sogar in den Weltraum hinaus. Der Mensch tritt dabei immer mehr in den Hintergrund, obwohl er es geschaffen hat und es weiter vergrößert. Vor allem werden die Geräte und Bauteile mit Prozessoren immer mehr. Diese werden dabei komplexer und umfangreicher. Früher wurden Nachrichten nur von Menschen verarbeitet. Heute werden viele Nachrichten von Maschinen oder Prozessoren verarbeitet.



Norbert HEMPEL
Leiter

HITCOM GmbH

Die Bedeutung des digitalen Nachrichtenverkehrs und vor allem seine Möglichkeiten sind zu beschreiben. Warum können wir so viel mit ihm machen? Viel liegt dabei in der digitalen Technik. Jedoch von Bedeutung ist das „Outsourcen“ der Gedankengänge und Logiken des Homo sapiens auf Prozessoren und Sensoren. Wir erschaffen eine digitale Welt, die immer größer wird.

Vielleicht kann uns ein neues Wissensgebiet die „**Digitale Neurowissenschaften**“ bei der Analyse unterstützen. Drei Schwerpunkte der digitalen Welt in Wechselwirkung zu den klassischen Neurowissenschaften sind zu berücksichtigen:

- **Outsourcen unserer Gedankengänge und Logiken**
Programmierungen und Übertragungen von Gedankengängen/Algorithmen auf Prozessoren
- **Sensorik und Aktorik**
Informationen gelangen in die digitale Welt und Aktivitäten erfolgen
- **Optisches, elektrisches und drahtloses Breitband**
Verbindungsnetze aus Lichtwellenleiter, Kupferleitungen, Wireless Local/Wide Area Network

Den Stand der Technik von diesen Schwerpunkten aufzuzeigen, ist schon spannend genug. Ziel des Arbeitskreises ist mehr die Annäherung an das Warum funktioniert der digitale Nachrichtenverkehr und nicht an das Was kann man mit ihm machen. Welches Potential steckt in ihm? Einsatzgebiete können als Wechselwirkung zum Warum dienen. Die Abstraktionen und die Theorien stehen im Vordergrund. Nichtsdestotrotz soll auch die wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Dynamik analysiert werden. Der Arbeitskreis kann auch Neuland betreten.

Arbeitskreis Öffentlicher Personennahverkehr

Der Arbeitskreis Öffentlicher Personennahverkehr wurde 2017 wieder gestartet und wird im Rahmen des 16. Wiener Eisenbahnkolloquiums, das am 8. und 9. März 2018 unter dem Generalthema „Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) im Umbruch“ veranstaltet wird, sein offizielles Kick-off haben.

Im Mission Statement grundsätzlich festgelegt, versteht sich der Arbeitskreis als aktiver Mittler zwischen Wissenschaft und Praxis mit dem Ziel,

- aktuelle Themen unter Einbeziehung der relevanten Stakeholders aufzugreifen und einem Dialog zuzuführen.
- die Innovationskraft der Nahverkehrsakteure zu stärken.
- die praktische Umsetzbarkeit von Initiativen in Forschung und Wissenschaft zu unterstützen.

Der Arbeitskreis ÖPNV soll sich als anerkannte Plattform zum inhaltlichen Diskurs aktueller Themenstellungen des ÖPNV mit allen relevanten Stakeholders etablieren. Als Stakeholders werden identifiziert:

- Verkehrsunternehmen/Verkehrsdienstleister
- Verkehrsverbände
- Universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen
- Produzierende und Zulieferindustrie, Planungsbüros
- Fahrgastvertreter & weitere Interessensvertretungen
- Entscheidungsträger der öffentlichen Hand, politische Vertreter
- Sonstige Experten

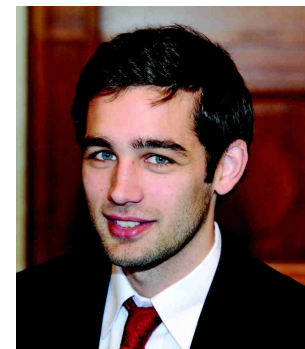
Der Arbeitskreis steht für alle Interessierte offen. Zwei bis drei Treffen jährlich dienen dem offenen Austausch und ermöglichen die inhaltliche Abstimmung zwischen den einzelnen Arbeitsgruppen. Dazu ergänzend liefern Gastredner wichtige inhaltliche Impulse für die weitere Arbeit in Arbeitskreis und -gruppen. Diese Treffen bieten darüber hinaus die Möglichkeit, neue Themen einzubringen und deren weiterer Bearbeitung zuzuführen. Im Arbeitskreis konsensuell formulierte Frage- und Themenstellungen werden - nach dem Beispiel anderer bereits erfolgreich tätiger Arbeitskreise - projektartig in Arbeitsgruppen bearbeitet. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden zur Verdeutlichung des wissenschaftlichen Anspruches in angemessener Form publiziert, etwa im Rahmen der ÖZV oder einer im Zweijahresrhythmus stattfindenden ÖVG Tagung, dem „Forum ÖPNV“.

Wir freuen uns auf reges Interesse am Arbeitskreis sowie über aktive Beteiligung in den Arbeitsgruppen.



Ruth BOYER
Leiterin

Thales Austria GmbH



Johannes KEHRER
Stellvertretender Leiter

Technische Universität Wien



Junge ÖVG

Wer sind wir?

Wir, die Junge Österreichische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft (jÖVG), bilden die Nachwuchsorganisation der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft. Mitglieder sind junge WissenschaftlerInnen bzw. junge MitarbeiterInnen aus Unternehmen, Universitäten und Gebietskörperschaften, die in unterschiedlichen Bereichen der Verkehrsbranche tätig sind.

Unser Ziel ist es, die „Jungen“ in der Verkehrswissenschaft zu repräsentieren, neue Ansichten und Blickwinkel einzubringen und die „junge Wissenschaft“ zu fördern.

Um dies zu erreichen, bieten wir regelmäßig Diskussionsplattformen, Veranstaltungen, Exkursionen und Möglichkeiten zur Vernetzung an. Zudem werden gemeinsam erarbeitete Standpunkte in Medien der ÖVG veröffentlicht .

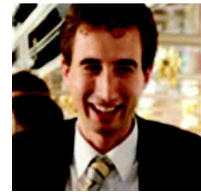
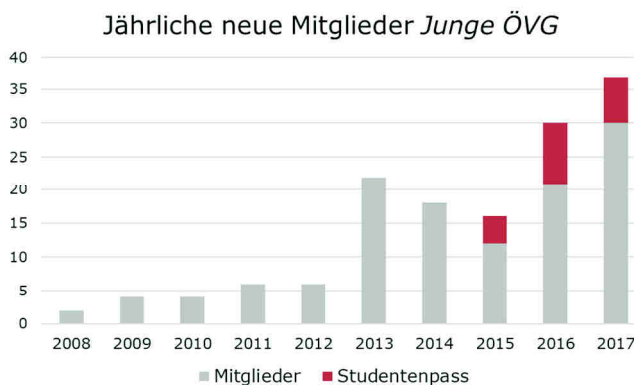
Schau einfach vorbei: www.oevg.at/ueber-die-oevg/junge-oevg

Neue Medien: Facebook

Mit ca. 500 „Fans“ konnten wir das neue Medium Facebook gemeinsam mit dem ÖVG-Büro ausbauen. Beiträge der Jungen ÖVG haben eine Gesamtbeitragsreichweite von jeweils weit über 1.000 Personen erzielt.

Mitgliederentwicklung

129 Mitglieder sind derzeit der Jungen ÖVG beigetreten. Davon sind 48 % Ordentliches ÖVG-Mitglied, 19 % Firmenmitglied und 33% noch kein Mitglied der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft.



Florian POLTERAUER
Leiter
Plasser & Theurer



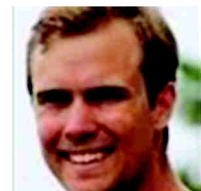
Johannes KEHRER
Stellvertretender Leiter
TU Wien



Matthias LANDGRAF
Stellvertretender Leiter
TU Graz



Florian POTOTSCHNIG
Stellvertretender Leiter
Wiener Linien



Stefan WALTER
Stellvertretender Leiter
Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Im Jahr 2017 konnten wir 37 junge Verkehrsinteressierte gewinnen und davon sieben Studententpässe vergeben.

jÖVG-Veranstaltungen

Stammtisch+1 mit Klaus Schierhackl und Kay Kratky ein voller Erfolg



Stammtisch +1 mit Klaus Schierhackl

Ohne Berührungsängste erzählten uns die beiden Top-Manager von ihren schönsten, aber auch schwierigsten Momenten in ihrer Karriere. Darüber hinaus ließen sie auch ihre maßgeblichen Entscheidungen auf ihrem Karriereweg Revue passieren und gaben uns einige Tipps für unseren weiteren Werdegang.

Im Jahr 2017 beehrten uns ASFINAG Vorstandsdirektor Klaus Schierhackl und Austrian Airlines CEO Kay Kratky. Wir konnten bei beiden Veranstaltungen sehr tiefe Einblicke in die Verkehrsbranche, aber auch in den Werdegang dieser Persönlichkeiten gewinnen.



Stammtisch +1 mit Kay Kratky

Karrieretag und Wissenschaftsforum

Heuer fand zum ersten Mal das Wissenschaftsforum und unser zweiter Karrieretag an einem Tag, nämlich am 19. Oktober, an der TU Wien statt. Das Wissenschaftsforum bot eine Themenauswahl an vielen interessanten Vorträgen. Direkt im Anschluss startete bereits die Jobmesse unseres zweiten Karrieretags mit einer vielfältigen Auswahl an interessanten Unternehmen, welche sich präsentieren und mit



2. Karrieretag der Jungen ÖVG

den jungen Verkehrsinteressierten ins Gespräch kommen konnten. Den Höhepunkt bildete auch heuer eine hochrangig besetzte Podiumsdiskussion, in welcher Frau Lutter (ASFINAG) und die Herren Sebl-Litzlbauer (PORR), Steinbauer (Wiener Linien), Ofner (Flughafen Wien) und Bauer (ÖBB Infrastruktur) ihre Erwartungen an, aber auch Möglichkeiten für zukünftige MitarbeiterInnen in ihren Unternehmen erläuterten. Unter anderem wurde über die Themen Work-Life Balance, Diversity sowie Aus- und Weiterbildungsprogramme innerhalb der Unternehmen diskutiert.

Wissensaustausch

Der heurige Wissensaustausch fand am 18./19. September in Wien statt. Den Beginn machte traditionell der gemeinsame Workshop, heuer dankenswerterweise im Infocenter der Wiener Linien. Die Vorträge spannten einen breiten Bogen von urbanen Seilbahnen über die Betriebsstabilität von Straßenbahnen bis hin zur Vorstellung des



Jährlicher Wissensaustausch der Jungen ÖVG

Linienkreuzes U2/U5. Nach einer kleinen Stärkung konnten wir bei Bombardier bereits vor der offiziellen Präsentation einen ersten *sneak peek* auf den neuen Flexity der Wiener Linien werfen.

Nach einer Führung durch den Wiener Prater gab's die obligatorische Stelze mit Bier im Schweizerhaus. Am zweiten Tag wurde das Programm vom Wiener Hafen, dem Friedhof der Namenlosen und einer Führung durch das Logistikzentrum von DB Schenker abgerundet. Ganz besonders haben wir uns über die erstmalige internationale Teilnahme unserer Kollegen des *VDEI* gefreut. Ein herzliches Dankeschön auch an dieser Stelle an die Unternehmen, die uns diese spannenden Tage ermöglicht haben, allen voran den gastgebenden Wiener Linien.

Kick-Off Austrian RoadMap 2050

Im Rahmen ihres Kick-Off publizierte die Austrian RoadMap 2050 das Zukunftsmagazin Infrastruktur & Mobilität. Dazu durften wir gemeinsam mit unserem ÖVG Präsidenten Peter Klugar ein Interview beitragen, welche die Vision 2050 aus Sicht der ÖVG thematisiert. Wir freuen uns bereits auf die weitere Zusammenarbeit mit der Austrian RoadMap 2050. Nähere Informationen findet Ihr unter www.roadmap2050.at.



Kick-Off für die Austrian RoadMap 2050

Weihnachtsfeier der Jungen ÖVG



Weihnachtsfeier der Jungen ÖVG

Dem stressigen Alltag konnten wir im Dezember entfliehen und mit unserer Weihnachtsfeier das Jahr ausklingen lassen.

Wir bedanken uns bei allen TeilnehmerInnen, die uns begleitet haben. Ein großes Lob geht an das ÖVG-Büro und einen besonderen Dank wollen wir auch an das Präsidium und den Vorstand der ÖVG richten. Danke für die großartige Unterstützung!





Zyklus Infrastruktur

Der Vortragszyklus „Verkehrsinfrastruktur“ besteht seit rund vier Jahrzehnten und hat den Zweck einer objektiven Information der Öffentlichkeit über die Verkehrsinfrastruktur, deren Benützung und Zustand, ihre Ausbauerfordernisse, die Finanzierung und die diesbezüglichen wirtschaftlichen Auswirkungen und Rahmenbedingungen. Dies alles vor dem Hintergrund der bekannten Gegnerschaft einzelner gesellschaftlicher und auch politischer Kreise, ebenso diverser Medien der Verkehrsinfrastruktur, vor allem aber einem weiteren Ausbau gegenüber, wobei dieses nationalökonomisch wichtige Thema in der Öffentlichkeit oft nur bruchstückhaft, polemisch verzerrt, eng interessensbezogen und fachlich bisweilen inkorrekt behandelt wird. Dem will man entgegen arbeiten! Dabei wird als Verkehrsinfrastruktur nicht nur die Summe der Anlagen üblicher Verkehrswege aufgefasst (Straßen, Eisenbahnen, Schifffahrtswege), sondern auch die Anlagen des Leitungstransports (Rohrleitungen, Hochspannungsleitungen, Telekom – Installationen) sowie die Basispunkte des Verkehrs (Bahnhöfe, Terminals, Häfen, Flughäfen). Regional beschäftigt man sich in diesem Rahmen nicht nur mit inländischen Themen, sondern auch mit Anlagen im angrenzenden Ausland, soweit diese für Österreich bedeutsam sind, insbesondere die fraglichen Überseehäfen und die Verbindungen zu diesen.

Der Vortragszyklus hat drei Träger: Die Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Österreich besorgt die Organisation und macht die nötigen Räume verfügbar. Administrativ unterstützend wirkt die Bundesvereinigung Logistik Österreich samt dem dort organisatorisch angegliederten Verladerkomitee (Austrian Shipper's Council). Die Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft ist an dieser Dreiergruppe in der Form beteiligt, dass die Berichte über die einzelnen Vorträge, die auch auf der Homepage der Sparte Industrie samt allen Unterlagen zugänglich sind, in der Österreichischen Zeitschrift für Verkehrswissenschaft verlässlich in geschlossener Reihenfolge publiziert werden.

Im Jahr 2017 wurden 4 Veranstaltungen abgehalten:

1. März 2017: Hafen Hamburg – Der größte Eisenbahnhafen Europas und Österreichs Tor zur Welt.

Österreich als kleine, effiziente Volkswirtschaft verdankt seinen Wohlstand zu guten Teilen der internationalen Handelsverflechtung, auch dem Überseehandel. Vom gesamten Überseegut Österreichs in Höhe von jährlich 20 Mill. t (ohne Erdöl) laufen 6,2 Mill. t über



Karl FROHNER
Moderator



Hagen PLEILE
Organisator

Wirtschaftskammer
Österreich
Bundessparte Industrie

Koper, je 3,1 Mill. t über Hamburg und Rotterdam und 3 Mill. t über Antwerpen. Die Exportgüter werden vor allem per Container verschifft. Der gesamte Überseeverkehr Österreichs per Container beläuft sich auf rd. 600.000 TEU, wovon die Hälfte den Weg über den Hafen Hamburg nimmt. Daraus folgt, dass die Dienste des Hamburger Hafens für Österreich vornehmlich das heiklere, wertvollere Umschlagsgut betreffen. In diesem Sinne ist Hamburg ein Tor Österreichs zur Welt. Außerdem ist Hamburg, nicht zuletzt durch seine Position im Containerverkehr, ein ausgesprochener Eisenbahnhafen. Herr **Alexander Till**, der Repräsentant des Hamburger Hafens für Österreich, Tschechien, die Slowakei und Ungarn behandelte dieses Thema in diesem Vortrag.

Einleitend schilderte Herr Till, wie sehr sich der Seeverkehr in letzter Zeit verändert hatte. Es kam zu einer massiven Konzentration der Reedereien durch Fusionen, wobei im Containerverkehr diese großen Schifffahrtsfirmen sich überdies in drei Konsortien zusammengeschlossen hatten, die untereinander ihre Fahrpläne, Fahrrouten und Geschäftsabläufe koordinieren. Überdies hat die Zunahme der Schiffsgrößen inzwischen 20.000 TEU (20 Fuß-Einheiten) erreicht mit Schiffsgrößen von 400 m Länge, 59 m Breite und einem Tiefgang von 16 m. Diese Schiffe können zahlreiche Häfen nicht mehr anlaufen, so dass es zu Umladungen auf kleinere Einheiten kommen muss und die größten Containerhäfen heute besonders auch dem Transshipment dienen (Singapur, Hongkong, Port Kelang, Dubai). Diese Riesenschiffe, deren Größe sogar noch zunimmt, verlangen eine rasche Abfertigung in den Häfen, was wieder die Investitionen in die entsprechenden Hafenterminals in die Höhe treibt. Insgesamt führt diese Entwicklung bei einem inzwischen mäßigen Wachstums der beförderten Mengen insgesamt zu einem vergleichsweise rasanten Wachstum der Umschlagszahlen, insbesondere in Ostasien. So liegen inzwischen die 10 größten Containerhäfen in Ostasien mit Shanghai (Umschlag 2015: 36,5 Mill. TEU) und Singapur (30,9 Mill. TEU) an der Spitze. Rotterdam hält als größter europäischer Hafen in dieser Rangfolge mit 12,2 Mill. TEU den 11. Platz und Hamburg nimmt mit einem Containerumschlag von 8,8 Mill. TEU im Jahr 2015 den 18. Platz ein und konnte 2016 8,9 Mill. TEU erreichen, bei einem gesamten Seehafenumschlag von insgesamt 138 Mill. t.

Hamburg investiert in Anbetracht dieser Tendenzen in die Weiterentwicklung der vorhandenen Umschlagsterminals und vor allem in die seeseitige Zufahrt zum Hafen durch die Vertiefung der Unterelbe. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Digitalisierung der Umschlagsvorgänge in den Terminals zur intensiveren Nutzung der vorhandenen Flächen bei steigenden Umschlagszahlen und in den raschen Zulauf zu und Abtransport von den Terminals. So darf kein LKW in das Hafengebiet einfahren, der nicht vorher bereits elektronisch erfasst ist und rasch zum Umschlagspunkt gelenkt wird. Die Eisenbahn ist in diesem Kontext ein hochwillkommener Verkehrsträger, ist sie doch imstande, eine große Anzahl an Containern - buchstäblich in einem Zug – zum Umschlagskai zu bringen oder von dort abzutransportieren. Ein Drittel aller Container werden so per Bahn zum Hafen gebracht bzw. von dort abtransportiert. 2015 betrug der Bahntransport von Containern für den Hamburger Hafen 2,3 Mill. TEU, verglichen mit Bremen-Bremerhaven von 1,1 Mill. TEU, Rotterdam mit 884.000 TEU und Antwerpen mit 416.000 TEU. Hamburg ist damit tatsächlich ein Eisenbahnhafen mit rd. 1.900 Containerzügen pro Woche, davon 1187 nach Deutschland, 254 nach Österreich und 183 nach Tschechien. Der Containerverkehr Österreichs mit dem Hafen Hamburg erfolgt zu 98 % per Eisenbahn!

Für diesen intensiven Bahnverkehr vom und nach dem Hinterland sind inzwischen die nötigen Wegekapaazitäten knapp geworden. So benötigt man für die bereits überlastete 4-gleisige Bahnstrecke von Hannover nach Würzburg eine Ersatzstrecke im Osten via Magdeburg – Halle – Leipzig – Hof – Weiden – Regensburg, die auch für Österreich Bedeutung haben wird und besonders durch die eingeleitete Elektrifizierung leistungsstark gemacht werden soll.

Der Hafen Hamburg selber besitzt eine leistungsfähige Hafenbahn mit einer Gleislänge von 300 km und 800 Weichen, die den modernen Erfordernissen entspricht und inzwischen von 120 Eisenbahnunternehmen benützt wird. Überdies betreibt die Hamburger Hafen- und Lagerhausgesellschaft über ihre Tochter Metrans ein Eisenbahnunternehmen mit regelmäßigen Zügen nach Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn samt eigenen Terminals in diesen Ländern. Metrans hat auch einen Terminal im Hafen Krems und Zugsanbindungen von dort nach Hamburg.

Herr Till hebt besonders hervor, wie gut Österreich mit entsprechenden Containerterminals quer durch das gesamte Staatsgebiet ausgestattet ist, die noch expandieren sollen und allen Erfordernissen entsprechen. Schließlich lobt er die österreichischen Spediteure und deren großen Anteil an der Abwicklung des Containerverkehrs mit dem Hafen Hamburg und die Tatsache, dass alle wichtigen Reedereien in Österreich direkt vertreten sind, was die Geschäfte erleichtert.

3. Mai 2017: Die optimale Versorgung des Handels und der Gastronomie mit Tiefkühlprodukten in Österreich

Herr **Wilhelm Leithner**, geschäftsführender Gesellschafter der TKL (Tiefkühllogistik) Supply Chain GmbH, beschäftigte sich mit diesem Thema in seinem Vortrag und würdigte darin auch die Bedeutung der Verkehrsinfrastruktur für die Bewältigung dieser Aufgaben, nachdem er die Entwicklung des Tiefkühlgeschäftes dargestellt hatte. In Österreich haben Tiefkühlwaren eine wichtige Position in der Lebensmittelversorgung. Es werden 45 kg Tiefkühlprodukte pro Kopf und Jahr verbraucht, ein internationaler Spitzenwert. Die Gastronomie verbraucht inzwischen mehr Tiefkühlware als die Haushalte. Die hohe Qualität der Produkte und auch der Warenverteilung mit ihren exakten Temperaturerfordernissen ist der Garant für diese Entwicklung.

Das Leistungsspektrum der TKL, der führenden Firma auf diesem Gebiet in Österreich, umfasst für die Industrie, den Handel und die Gastronomie alle Leistungssparten von der Auftragsannahme, der Lagerung, dem Bestandsmanagement, der Kommissionierung über die Auslieferung an die Endkunden bis zur Warenverrechnung. Diese Dienste werden erbracht gestützt auf vier Warenverteilzentren in Wien 22 und Wien 23, in Salzburg/Siggerwiesen und in Laxenburg NÖ, sowie auf 15 Umladestationen im ganzen Land. Mit 440 Mitarbeitern wurde im Jahr 2016 ein Umsatz von 73,4 Mill. € erzielt. Die Warenverteilung umfasst drei Temperaturbereiche mit den nachstehenden Jahresziffern:

Tiefgekühlt	4.000 Artikel	112.000 t	355.000 Lieferungen
Frisch	800 Artikel	24.000 t	190.000 Lieferungen
Ungekühlt	400 Artikel	4.000 t	100.000 Lieferungen.

Der verwendete Fuhrpark besteht aus 50 von Frächtern betriebenen LKW – Sattelzügen und eigenen 183 mehrtemperaturfähigen Verteilerfahrzeugen für die Endzustellung, wobei die obigen 645.000 Zustellungen mit 545.000 an den Lebensmittelhandel und mit 100.000 an die Gastronomie erfolgen.

Für die zentrale Lagerung in den Kühlhäusern stehen insgesamt 25.500 Palettenplätze für Tiefkühlware zur Verfügung, 5.500 Palettenplätze für Frischware (tiefe Plustemperaturen) und 2.000 Palettenplätze für ungekühlte Produkte. Die Kommissionierung für die Endzustellung erfolgt nach modernsten Methoden, in Wien 22 wird ein vollautomatisches Sortiersystem benützt. Die in den Warenverteilzentren kommissionierte Ware wird in Rollcontainer gepackt und in LKW – Sattelzügen zu den regionalen Umladestationen gebracht. Die Ware in den Rollcontainern ist bereits pro einzeltem Zustellfahrzeug entsprechend den von einer automationsgestützten Tourenplanung zusammengestellten Zustellturen gepackt und kann in der Umladestation direkt in die Zustellfahrzeuge umgeladen werden, worauf die Zustelltour programmgemäß abläuft. Der gesamte Transport wird satellitengestützt überwacht, wobei Transport- und Stehzeiten, Geschwindigkeit, Türöffnungszeiten der Laderäume und deren Innentemperatur laufend aufgezeichnet werden. Dies gewährleistet eine hohe Qualität der Zustellung und lässt Fehlerquellen sehr rasch erkennen und ausmerzen.

Ein Fundamentalproblem ist der saisonale Charakter des Geschäftes mit großen Schwankungen, insbesondere bei Speiseeis mit der Spitze im Sommer, aber eben nur bei entsprechender Witterung, den Urlaubspitzen in den Touristikgebieten und dem Weihnachtshoch, jeweils gefolgt von den Flautezeiten im Jänner/Februar und September bis November. Hier helfen die langjährige Erfahrung und die planerische Voraussicht zur entsprechenden Einteilung von Urlauben, Ausbauten, Reparatur und Wartung

Der Kundenkreis umfasst praktisch alle einschlägigen Produzenten und Importeure von Tiefkühlware, alle Firmen des Lebensmittelhandels und die Gastronomie mit deren Lieferanten. Es werden auch Nachbarstaaten beliefert. So wird die westliche Slowakei von Wien aus, wie Österreich, versorgt. Tschechien, Ungarn und Slowenien werden in Abstützung auf einheimische lokale Partner beliefert. Da die Nachbarstaaten geringere Verbrauchsziffern als Österreich aufweisen, aber deutlich aufholen, sieht man hier geschäftliche Hoffungsgebiete.

Am Schluss gibt Herr Leithner noch einen Einblick in die Geschäftsprinzipien seiner Firma, einem einheimischen, eigentümergeführten mittelständischen Unternehmen, das ein typischer „Nischenplayer“ mit langfristiger Perspektive und dem Bestreben ist, das eigene Kerngeschäft als Markt- und Preisführer, gestützt auf die eigene Kompetenz maßvoll auszuweiten. Der dringende Wunsch an den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur ist die Schließung des Autobahnringes im Osten von Wien, die Durchquerung der Lobau. Das würde Lagerkapazität, Zeit, Treibstoff und Emissionen in bedeutender Weise sparen!

18. Oktober 2017: Bahnlogistiklösungen von Innofreight für die zukunftssichere Versorgung von rohstoffintensiven Industriebetrieben

Die technische Trennung von Waggonchassis und Waggonaufbau im Eisenbahn – Güterverkehr ist ein bekanntes Prinzip und wird im Verkehr mit Containern und Wechselaufbauten auf breiter Basis praktiziert. Die vor 15 Jahren in Bruck a. d. Mur gegründete Firma Innofreight hat dieses Prinzip perfektioniert in der Weise, dass im Waggon- und Behälterbau per Leichtbauweise mit modernen Materialien die Leergewichte minimiert werden, um möglichst hohe Gewichte pro Waggon bzw. pro Ganzzug zu ermöglichen oder für spezifisch leichte Güter die verladenen Volumina maximieren zu können, um in dieser Weise pro Waggon bzw. Ganzzug günstige Werte zu erreichen. Herr Dipl.-Ing. **Peter Wanek-Pusset**, Gründer und Eigentümer von Innofreight, berichtete über diese Vorgangsweise, die aber insbesondere ausgestaltet wird durch die logistische Auffassung, dass für die jeweiligen Ladegüter und Einsatzmodelle die Umstände der Beladung wie der Entladung in Abstimmung auch mit den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten ein Optimum ergeben müssen. So entstehen oft sehr originelle Lösungen, die insgesamt Zeit und Kosten sparend den Bahntransport als konkurrenzfähige Logistiklösung ergeben.

Als historisch erstes Beispiel wurde auf diese Weise bei der Fa. Knauf in Bad Aussee, dem Hersteller von Gipskartonplatten, die bereits verloren gegangenen Bahntransporte wieder gewonnen, weil man Gips, Kies und ähnliche Vorprodukte in speziellen Behältern per Bahn antransportierte, die Behälter per Stapler vom Waggon nahm und an die jeweiligen Entladepunkte im Werk brachte, wie auch der LKW dies bewerkstelligte. Ähnlich konnte man die Fertigprodukte in Behälter verstauen und auf Waggonchassis verladen bzw. zum Versand bringen. Inzwischen sind die Transporte des Knauf-Werkes in Bad Aussee zu 80 % wieder auf der Bahn.

Innofreight hat Branche für Branche und Güterart für Güterart Lösungen erarbeitet, wobei die Tragwaggons alle in Leichtbauweise ausgeführt sind und allen Normen für Container – Tragwaggons entsprechen, nur eben höhere Ladegewichte ermöglichen. Die Aufbauten aber entsprechen dem individuellen Ladegut und den Besonderheiten der Be- und Entladung. So ist die Papier- und Zellstoffindustrie versorgt worden über jeweils spezielle Behälterlösungen für den Transport von Holzhackschnitzel, Biomasse und Altpapier, wie auch mit Waggonaufbauten als Rungenpaletten für den Transport von Rundholz zur Papiererzeugung. Lösungen mit palettenartigen Rungenaufbauten sind in Verwendung für Rundholztransporte, aber auch für den Transport von Rohren verschiedener Dimension und für Brammen in der Stahlindustrie. Spezielle Behälter mit verstellbaren Mulden dienen dem Transport von Blechcoils, andere sind adaptiert für die Aufnahme von Drahtrollen. Sobald Drahtrollen in kleinerer Dimension verladen werden, können diese Behälter am Tragwaggon 2 x hoch gestapelt verladen werden, um höhere Gewichte pro Waggon zu erreichen

Eine logistische Gesamtlösung hat Innofreight im Hochofenwerk der VÖEST Alpine in Donawitz für den gesamten Erztransport etabliert. Spezielle Behälter mit Seitenklappen zur schlagartigen Selbstentladung sind auf Doppelwaggons (4 Drehgestelle) angebracht, die von oben per Kran beladen werden und 138 t Erz fassen sowie in Donawitz in Tiefbunker entladen werden. Im Winter werden diese Behälter per Plane abgedeckt, um die Feuchtigkeit

abzuhalten und ein Klumpen des Erzes bei Frost zu verhindern. Andere Erzsorfen, aber auch Kohle werden in geschlossenen Behältern befördert, die in Donawitz auf einer von Innofreight entwickelten, investierten und auch laufend betriebenen Entladeanlage per Kran abgehoben und gekippt werden, wobei das Ladegut sodann über Förderbänder zu den einzelnen Lagerplätzen gelangt. Diese Entladeanlage wird von nur einem Mann bedient. Inzwischen wird in Donawitz die Erzzufuhr zu 100% nach dem Innofreight – System abgewickelt, die betreffenden Züge befördern 30 % mehr Erz als nach der Methode vorher. Es ist dies ein wesentlicher Beitrag zur Standortsicherung.

Innofreight – Transportlösungen werden rundum auch im Ausland geschätzt. Thermische Kraftwerke in Tschechien werden per volumsoptimierter Schwerlastbehälter mit Brennstoff versorgt. Polnische Kraftwerke erhalten Biomasse aus Weissrussland in Innofreight - Behältern. Getreide geht per Bahn in den Export in Innofreight – Behältern, die z. B. in Italien im Zielbereich per Kran abgenommen und mit LKW an regionale Mühlen oder Verarbeitungsbetriebe geliefert werden. Sogar Zuckerrüben werden an die Zuckerfabriken in Innofreight Behältern angeliefert, dort per Stapler abgenommen und Platz sparend auf die betreffenden Lagerplätze entleert. Innofreight bietet auch Lösungen für Flüssiggüter in Tankcontainern (Inno-Tank), auch hier jeweils für spezielle Güter in Spezialausführung z.B. für ätzende Stoffe mit einer entsprechenden Tank – Innenauskleidung.

Die ÖBB- Infrastruktur AG benützt Innofreight Rocktainer zum Schottertransport für Gleisbau und Gleiserneuerung, wobei der Schotter per Schwerkraft exakt an der jeweiligen Einbaustelle portioniert entladen werden kann. Schließlich baut Innofreight 2017 auch Waggons für die russische Breitspur in Finnland, ebenso wie für die iberische Breitspur in Spanien und Portugal.

Innofreight investiert grundsätzlich in Behälter und in die Be- und Entladetechnik. Waggons werden selber entwickelt, durch Waggonbauunternehmen gebaut und an Bahnen bzw. Verwender vermietet. Die Endkunden wickeln den Betrieb von Be- und Entladung ab. Der Jahresumsatz von Innofreight beläuft sich auf rd. 75 Mill. €. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich über österreichische Banken. Inzwischen fahren täglich 100 Ganzzüge mit Innofreight-Equipment und transportieren pro Jahr 15 Mill. t auf der Bahn. Eine Kooperation mit dem größten Waggonvermieter Europas VTG hat eben begonnen.

29. November 2017: Antwerpen – europäischer Seehafen und Chemiehafen der Superlative

Der eben neu bestellte Repräsentant des Hafens Antwerpen für Österreich und Ungarn, des nach den Umschlagsziffern zweitgrößten Hafens Europas, Herr Mag. **Walter Holzhammer**, stellte die neueste Entwicklung dieses auch für Österreich bedeutsamen Seehafens dar. Antwerpen hat als herausragende Besonderheit eine sehr hohe Bedeutung als Standort der Chemischen Industrie und das im Zusammenhang, örtlich und funktional, mit dem Hafen. Zu diesem Thema sprach Dipl.-Vw. **Elmar Ockenfels**, der Repräsentant des Hafens Antwerpen für Deutschland.

Moderne Seehäfen benötigen große Flächen, einerseits für die Umschlagsgüter zur Zwischenlagerung, was besonders die Containerterminals betrifft, andererseits für die Ansiedlung hafennaher Betriebe zur Behandlung und Weiterverarbeitung von Überseegut.

In diesem Sinne sind Seehäfen heute erstrangige Industriestandorte. Dies trifft im besonderen Maß für Antwerpen zu, wo sich der Hafen vom Zentrum der alten, auch historisch bedeutsamen Stadt an beiden Ufern der Schelde entlang bereits bis zur niederländischen Grenze ausgebreitet hat und ganze Dörfer dieser Expansion weichen mussten. Inzwischen umfasst das Hafengebiet von Antwerpen 12.068 Hektar, es sind dort 900 Unternehmen mit 80.000 Arbeitsplätzen tätig. Insgesamt bietet der Hafen direkt und über Zulieferanten indirekt zusammen 142.660 Arbeitsplätze, was 3,7 % der belgischen Beschäftigten ausmacht, die ihrerseits 4,7 % des belgischen Bruttoinlandsprodukts schaffen. Der Mengenumschlag des Hafens Antwerpen betrug 2016 215 Mill. t, im Containerverkehr 10,2 Mill. TEU (= 117,9 Mill. t).

Technisch gesehen ist der Hafen Antwerpen großteils ein Schleusenhafen. Die Hafenbecken mit den Umschlagsanlagen sind von der Schelde her über Schleusen zugänglich, worunter die größten Schleusen der Welt sind. Da die Schiffgrößen weiter zunehmen, liegen die jüngsten Umschlagsanlagen für Container an der Schelde vor den Schleusen. Wichtig ist auch, dass die Hafenteile rechts und links der Schelde untereinander gut verkehrsmäßig verbunden sind, wofür ein Autobahnring sorgt, der zweimal die Schelde durch Tunnel unterquert, ein Gleiches bewerkstelligt ein Eisenbahntunnel.

Die allgemeine Verkehrslage von Antwerpen ist exzellent. Im Umkreis von 500 km Luftlinie sind 60 % der Kaufkraft Europas konzentriert. Vom Autobahnring um Antwerpen führen sieben Fern- Autobahnen in die Nachbarstaaten Frankreich, Deutschland und die Niederlande. 52 % des Hinterlandsverkehrs des Hafens werden auf der Straße abgewickelt (56 % im Containerverkehr). Auf die Binnenschifffahrt entfallen 37 % des Hinterlandsverkehrs (38 % im Containertransport). Antwerpen ist ein Rheinhafen durch die Kanalverbindung von der Oosterschelde zur Rheinmündung (Rhein-Schelde-Kanal). Wöchentlich legen 950 Binnenschiffe in Antwerpen an. Die Eisenbahn besorgt 8 % des Hinterlandsverkehrs (6 % im Containerverkehr). Der Hafen bemüht sich, den Bahnanteil künftig zu erhöhen und die per LKW beförderten Mengen nicht mehr steigen zu lassen. Im Zuge dieser Bestrebungen wurde kürzlich eine Ganzzugverbindung Antwerpen – Linz eingerichtet, hauptsächlich für Container. Zum Hinterlandverkehr zählt auch das dichte Rohrleitungsnetz, das den Hafen und die Industriegebiete durchzieht, das die Zuleitung von Rohöl aus Rotterdam bewerkstelligt, weil Supertanker mit großem Tiefgang Antwerpen nicht mehr anlaufen können und das die Weiterleitung von Massenchemikalien, wie beispielsweise Äthylen und Propylen, bis ins Ruhrgebiet und die Chemiezentren am Mittelrhein (Frankfurt, Ludwigshafen). besorgt.

Der Hafenumschlag in Antwerpen hat sich in den letzten 25 Jahren verdoppelt. In dieser Zeit gab es gewaltige Umgliederungen in den diversen Gütergruppen. So stieg der Anteil des Containerverkehrs in dieser Zeit von 16,2 % auf 54,4 %, das flüssige Massengut nahm von 25,4 % auf 32 % zu, während das trockene Massengut von 32 % auf 6,7 % gesunken ist und das konventionelle Ladegut von 26,4 % auf 6,7 % abnahm. Der Hafen hatte zu tun, um diesen geänderten Bedürfnissen nachzukommen durch entsprechende Investitionen in den Ausbau und in diverse Umgliederungen. Bemerkenswert ist, dass trotz des Rückgangs an konventionellem Stückgut, Antwerpen hier noch immer sehr leistungsfähig ist und im

konventionellen Verkehr zahlreiche Direktverbindungen in alle Welt anbieten kann, was insbesondere für das Projektgeschäft von Großanlagen von hohem Wert ist.

Herr Ockenfels stellte Antwerpen als einen Chemiehafen vor, wo praktisch alle großen Chemiefirmen mit eigenen Erzeugungsanlagen oder wenigstens mit großen Lager- und Tankanlagen vertreten sind. Die alte und bedeutende belgische Chemiefirma Solvay ist dort heimisch, es gibt im Hafen vier große Erdölraffinerien, deren Rohölversorgung inzwischen per Pipeline aus Rotterdam erfolgt. Ebenso sind drei Crackanlagen von Chemiefirmen im Hafen tätig, die Erdöl in Vorprodukte der chemischen Industrie zerlegen. Die weitgehend automatisierten bzw. digitalisierten Chemiewerke in Antwerpen beschäftigen immerhin aktuell 12.000 Arbeitskräfte und erzeugen insgesamt pro Jahr 69 Mill. t flüssiger Produkte und 20 Mill. t fester chemischer Erzeugnisse. Hinzu kommen die Betriebe für die Lagerung und den Versand solcher Produkte (Tankanlagen) und ausgesprochene Spezialfirmen, beispielsweise für die Lagerung und Warenverteilung von Polymeren. All das ergibt eine hohe Anzahl von durch die Agglomeration und die Zusammenarbeit benachbarter Firmen resultierender Synergien, welche diesen Standort auszeichnen.

Schließlich darf abschließend noch erwähnt werden, dass Antwerpen das kulturelle Zentrum des flämischen Landesteils von Belgien ist und eine reiche, auch künstlerische Vergangenheit hat, man braucht nur an die Barockmaler Peter Paul Rubens und Anthonis van Dyck denken, die dort zu Hause waren.

Landesstelle Burgenland

Die Landesstelle Burgenland versteht sich nach wie vor als Bindeglied zwischen der ÖVG und der ungarischen Schwesterorganisation KTE (Ungarische Verkehrswissenschaftliche Vereinigung). Die Landesstelle organisierte im Jahr 2017 für Mitglieder der ungarischen KTE drei Exkursionen zum Wiener Hauptbahnhof und in die Betriebsführungszentrale Wien (BFZ) der ÖBB. Insgesamt nahmen an diesen Führungen rund 100 ungarische Funktionäre teil. Die Kooperation konzentriert sich auf die KTE-Teilorganisation in Sopron/Ödenburg.

Für das Jahr 2018 sind Veranstaltungen zu folgenden Themen ins Auge gefasst:

Im Zuge der Neuordnung der Beteiligungsgesellschaften des Landes Burgenland wurden Gesellschaften aus dem Verkehrsbereich unter einer Verkehrsholding zusammengefasst. In diesem Zusammenhang ist eine Veranstaltung mit deren Chef, Direktor Dr. Andreas Reiner, vorgesehen.

Des Weiteren ist angedacht, nach Übernahme der bisherigen ÖBB-Eisenbahnstrecke Friedberg - Oberwart durch das Land Burgenland auf diesem Abschnitt einen Testbetrieb für autonomes Fahren im Eisenbahnverkehr einzurichten. In Abhängigkeit vom zeitlichen Verwirklichungshorizont ist auch zu diesem Thema eine Veranstaltung geplant.

Darüber hinaus setzt die Landesstelle Burgenland gemeinsam mit der Burgenländischen Industriellenvereinigung im Rahmen der „Plattform Ostbahn“ die Aktivitäten für eine Attraktivierung und Elektrifizierung der Eisenbahnverbindung Graz – Gleisdorf - Jennersdorf - Szentgotthárd; allerdings leisten sowohl die ÖBB als auch das zuständige Verkehrsministerium nach wie vor hinhaltenden Widerstand.



Csaba SZÉKELY
Leiter

ehem. Raab-Oedenburg-
Ebenfurter Eisenbahn AG



Anton BUBITS
Geschäftsführer

ehem. Wirtschaftskammer
Burgenland

Landesstelle Kärnten

Die ÖVG Kärnten-Aktivitäten im abgelaufenen Jahr wurden wiederum gut angenommen, wir hatten jeweils zwischen 20 und 30 Teilnehmer und waren jeweils Gast bei der Wirtschaftskammer Kärnten und im Lakeside Park der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

14. März 2017 - Vortrag über die **Österreichische Bahnindustrie** insbesondere den **Weltmarktführer im weltweiten Eisenbahninfrastrukturmarkt Plasser & Theuer** von Ing. Rainer Wenty, Leiter des strategischen Marketings. Die Österreichische Bahnindustrie mit ca. 9000 Beschäftigten, 3,1 Mrd EUR Umsatz und 6% Forschungsquote ist Export-Spitzenreiter und Patent-Weltmeister. Die Fa. Plasser & Theuer ist dabei ein herausragender Leitkonzern mit weltweiten Tätigkeiten. Ing. Wenty wies darauf hin, dass P&T der einzige Komplettanbieter für den Bau und die Instandhaltung des Eisenbahn-Fahrwegs ist, der dabei im ständigen Dialog mit Bahnbetreibern, Bahnbaufirmen, Bahn-Consultants, Hochschulen und Forschungszentren steht. (Bilder schon im März geschickt)



Willibald SCHICHO
Leiter

ehem. Rail Cargo Austria



Gerhard ESCHIG
Geschäftsführer

Wirtschaftskammer Kärnten

5. Juli 2017 (Anlage: ÖVG-Vermerk mit Fotos zum Thema) das spannende Zukunftsthema **„Drohnen – das Transportsystem der Zukunft“** an der AAA- Uni Klagenfurt im Lakeside Labs wurde von den Professoren Bettstetter, Rinner und Weiss vorgestellt. Blutkonserven, Defibrillatoren



und Medikamente werden bereits heute erfolgreich mit Drohnen transportiert. Aber auch Paketzustellungen, Vermessungen, Suche nach vermissten Personen, Waldinventur, Klimaforschung bis hin zum Selfie ist bereits in der Umsetzung. Im Vortrag ging es dabei darum, welche technischen, organisatorischen

und rechtlichen (z.B. Schutz der Privatsphäre via Anonymisierung) Fragen dahinterstehen und welche Lösungsansätze es bereits dazu gibt. Interessant waren beispielsweise die Problemstellungen, die sich im Zusammenhang mit der Steuerung von Drohnen ohne GPS-Steuerung ergeben. So wird nunmehr von den Klagenfurter Forschern im Feber 2018 in einer Wüste im Oman eine Drohne getestet, die sich auf Basis der aufgenommenen Bilder orientiert. Diese Drohne soll später auf dem Mars zum Einsatz kommen. Im Anschluß



gab es eine praktische Voführung des Systems im Labor. (Anlage: den dazu mit der Wirtschaftskammer Kärnten erarbeiteten Artikel für die Zeitung: Kärntner Wirtschaft Nr. 30/31 vom 4.8.2017).

11. September 2017: fand der technologiezentrierte Abend über das „**European Train Control System/ETCS**“ mit den Herren Ing. Schmidt von der Fa. Siemens und Ing. Forstner von der ÖBB Produktions GmbH statt. Dieses Zugbeeinflussungssystem ist grundlegender Bestandteil des zukünftigen einheitlichen europäischen Eisenbahnverkehrsleitsystems ERTMS. ETCS soll langfristig die über 20 verschiedenen Zugbeeinflussungssysteme in Europa ablösen und ist Grundlage für die Interoperabilität zwischen fahrzeug- und streckenseitigen Ausrüstungen.



23. Oktober 2017: informative Präsentation der „**Vignette goes digital**“ von Fr. Mag. Lutter von der ASFINAG Maut Service GmbH. Die Klebevignette macht den Sprung ins digitale Zeitalter und die dabei aufgeworfenen Problemstellungen waren Inhalt dieses interessanten Termines.

Landesstelle Niederösterreich

Am 17. März 2017 wurde die Mikro-ÖV-Tagung „Flächendeckende Mobilität ohne eigenes Auto? - Praxisbeispiele und Rechtsgrundlagen“ in Stockerau (Veranstaltungszentrum Z2000) abgehalten.

Im Rahmen dieser Veranstaltung, die gemeinsam mit den Landesstellen Wien und Burgenland sowie der freundlichen Unterstützung durch das LEADER-Büro Weinviertel-Donauraum organisiert wurde, wurden relevante Themen zum Bereich Mikro-ÖV behandelt. Neben der Präsentation ausgewählter bestehender Mikro-ÖV-Projekte, erfolgte eine ausführliche Erörterung und Diskussion zu den rechtlichen Aspekten sowie Fördermöglichkeiten.

Ziel der Tagung war auch eine umfassende Information insbesondere von Gemeindevertretern, die in ihrem Wirkungsbereich bereits Überlegungen hinsichtlich Mikro-ÖV-Systemen anstellen. Erfreulicherweise folgten der Veranstaltungseinladung auch zahlreiche Bürgermeister und Gemeinderäte.

Als Veranstaltungsort wurde mit Stockerau bewusst eine Gemeinde im Bezirk Korneuburg gewählt, da gerade diese Region in den letzten Jahren mehrere interessante Ansätze zum Thema Mikro-ÖV umgesetzt hat.

Vorge stellt wurden aber nicht nur ÖV-Projekte aus dem Bezirk Korneuburg sondern auch aus dem Burgenland, welches wie Niederösterreich zahlreiche „Flächenregionen“ mit den damit verbundenen ÖV-Problemstellungen aufweist.

Großer Raum wurden auch den Themenbereichen Rechtsgrundlagen und Fördermöglichkeiten eingeräumt. Bei den Rechtsfragen kamen insbesondere die rechtliche Stellung des Mikro-ÖV gegenüber dem konventionellen ÖV sowie der Themenkomplex „Rechtssicherheit“ für den ÖV-Betreiber zum Tragen.



Rund 100 Besucher wohnten der Tagung im eindrucksvollen Dachgeschoss des Stockerauer Veranstaltungszentrums Z2000 bei.



**Friedrich
ZIBUSCHKA**
Leiter

ehem. Amt der NÖ
Landesregierung



Andreas JUHÁSZ
Geschäftsführer

Juhász & Markgraf
Verkehrsconsulting

Weiters wurden die Tagungsteilnehmer über die aktuellen Bundesförderungen des Klima- und Energiefonds informiert.

In einer abschließenden Diskussion gingen die Referenten auf individuelle Problemstellungen seitens der Gemeindevertreter ein.

Vortragende aus der „Mikro-ÖV-Branche“ sowie aus Politik und Verwaltung sorgten für spannende Tagungsbeiträge.



Landesstelle Oberösterreich

Die Landesstelle Oberösterreich hat sich in ihren Veranstaltungen zum Ziel gesetzt, den ÖPNV und dessen Optimierung einer intensiven Betrachtung zu unterziehen; so stand die Tagung der Landesstelle OÖ am 28. März 2017 unter dem Motto „Neue Finanzierungs- und Organisationsmodelle für den ÖPNV in Österreich – Erfolgsfaktoren und Erfolgsmodelle“. Wir durften hierfür im Gemeinderatssaal des Alten Rathauses in Linz, dem Sitz des Linzer Bürgermeisters MMag. Klaus Luger, der unsere Veranstaltung auch persönlich eröffnete, zu Gast sein. Neben hochkarätigen nationalen Referenten konnten wir unseren mehr als 100 Gästen einen Blick auf Erfolgsmodelle im benachbarten Ausland bieten, der von profilierten Referenten aus Deutschland und der Schweiz dargeboten wurde.

Den Auftakt der Veranstaltung bestritt Rechtsanwalt Dr. Hanno Liebmann, der die rechtlichen Rahmenbedingungen erörterte und dabei nicht mit Kritik im Hinblick auf die mangelnde Abstimmung bestehender Gesetze und Verordnungen sparte. Eine Lösung sähe er in einer „Verkehrspartnerschaft“, die auf ein Miteinander von Gesetzgebung, Verwaltung, Unternehmen und Bürgern abstellen müsste.

Das Referat von Dr. Karoline Mitterer (Zentrum für Verwaltungsforschung – KDZ) setzte auf den von Dr. Liebmann eingeschlagenen Pflöcken auf und beleuchtete anhand der Parameter Finanzierung, Organisation und Steuerung des ÖPNV die Rollen von Gebietskörperschaften, Verkehrsverbänden, Verkehrsunternehmen und Fahrgäste als Akteursgruppen im stadtreionalen ÖPNRV-System.



Mit Spannung verfolgten die Zuhörer den Vortrag von DI Meinhard Zistel vom VDV Köln, der Wege zur Erschließung zusätzlicher Einnahmepotentiale für den ÖV aufzeigte. Insbesondere die Thematik der Drittnutzerfinanzierung, die von einer Nahverkehrsabgabe über Erschließungsbeiträge bis hin zur kontroversiell diskutierten City-Maut reichte, sorgte für angeregte Diskussionen.

Den letzten Vormittagspart bestritt mit Ing. Mag. Albert Waldhör der „Hausherr“ der ÖVG OÖ. Er hielt – in wie immer launiger Art – ein vielbeachtetes und heftig akklamiertes Referat zu den Herausforderungen der Zukunft für Regionen, Städte und Betreiber. Seine Conclusio, dass das Verkehrsangebot vom Zentrum in die Region zu entwickeln ist und dass es hierzu einer institutionalisierten interkommunalen Zusammenarbeit bedarf, wurde in zahlreichen Diskussionsbeiträgen vom Auditorium bestätigt.



Albert WALDHÖR
Leiter

LINZ LINIEN



Robert RIEDL
Geschäftsführer

Wirtschaftskammer
Oberösterreich

Der Nachmittagspart war den Erfahrungen und Erfolgsmodellen aus Deutschland und der Schweiz gewidmet, die von Christoph Schaaffkamp (KCW Berlin) und Ueli Stückelberger (VÖV Bern) vorgetragen wurden. Beide Referenten plädierten für eine Zusammenführung von Aufgaben- und Ausgabenverantwortung für den ÖPNRV sowie für durchgängige Transportketten mit transparenter Tariflandschaft, deren Orientierung ausschließlich am Fahrgast erfolgt.



Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine hochkarätig besetzte Talkrunde: Unter der Leitung von Moderator Mag. Robert Riedl diskutierten Verkehrslandesrat Mag. Günter Steinkellner, Dr. Jutta Rinner, Vorstandsdirektorin Linz AG sowie der Generalsekretär des

Städtebundes Dr. Thomas Weninger mit den beiden Referenten Dr. Karoline Mitterer und Christoph Schaaffkamp zum Thema „Den ÖPNV in Österreich neu gestalten – wie geht das?“

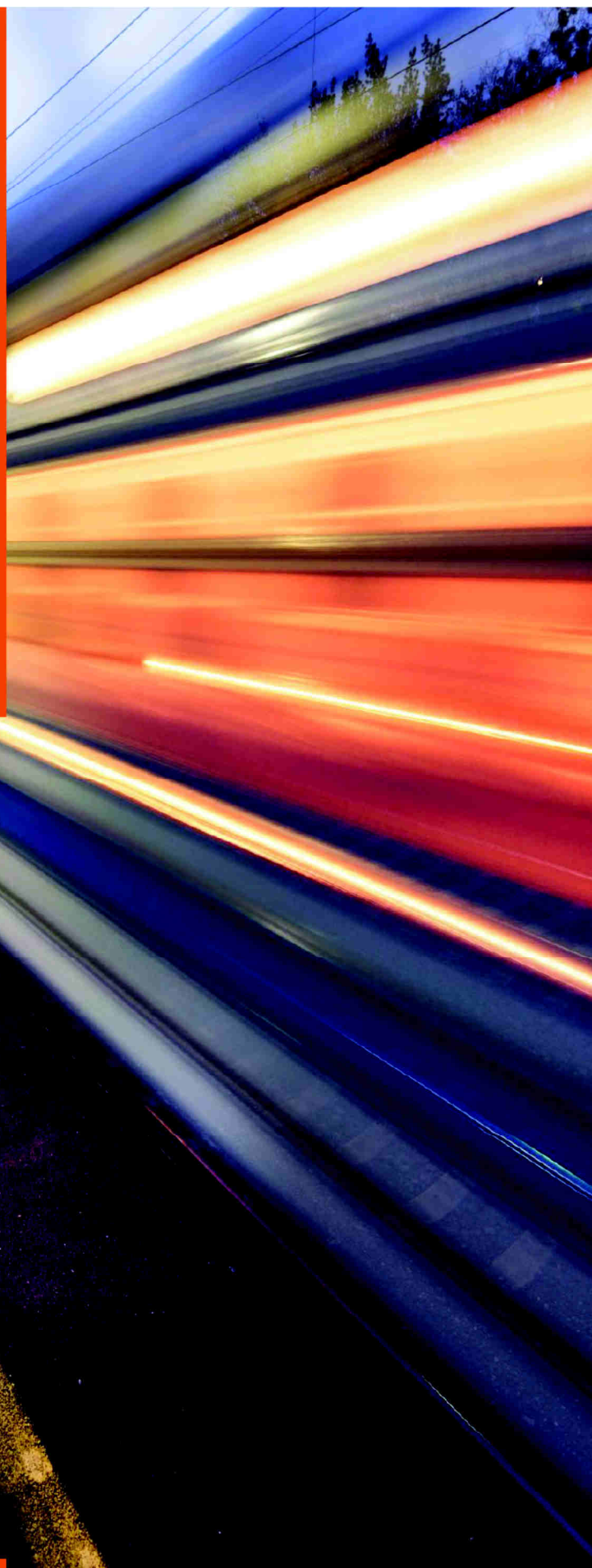
Für das Jahr 2018 hat sich die Landesstelle OÖ der ÖVG folgende Vorhaben zum Ziel gesetzt:

- Durchführung einer Kundenveranstaltung im Linzer Hafen im Zuge derer der Akquisition neuer Mitglieder für die ÖVG Raum gegeben werden soll.
- Informationsveranstaltung zur Thematik „urbane Seilbahnsysteme“ und Erörterung konkreter Pläne zur Etablierung einer Linzer Stadt-Seilbahn.
- Durchführung der Landestagung zum Thema „Mobilität 4.0 – vom Hype zur Realität“ im Oktober 2018.



BAHN BAU

SWIETELSKY BRINGT INFRASTRUKTUR
AUF SCHIENE



Landesstelle Salzburg

Das Jahr 2017 stand seitens der ÖVG-Landesstelle Salzburg ganz im Zeichen der ÖVG-Jahrestagung 2017. Diese Großveranstaltung fand am 22.06.2017 in der Wirtschaftskammer Salzburg statt. Die ÖVG-Jahrestagung stand dieses Mal unter dem Motto „Verkehr an der Grenze – Grenzen des Verkehrs“. Landesstellenleiter KR Gunter Mackinger konnte mit seinem Team der ÖVG-Landesstelle Salzburg eine Vielzahl an hochkarätigen Vortragenden für die Jahrestagung finden, um das Thema der Jahrestagung, das sich traditionell immer am veranstaltenden Bundesland orientiert, auch gebührend abzudecken. Weitere Details finden Sie im Veranstaltungsbericht (S. 17).



Gunter MACKINGER
Leiter

Univ.-Lektor TU Wien und
TU Graz

Weiters konnten wir am 06. Februar 2017 unseren Mitgliedern auch eine Exkursion zum neuen Tower des Flughafens Salzburg anbieten. Die Exkursion war ursprünglich für Ende 2016 vorgesehen, konnte dann aber aufgrund der Vorgaben der Flugsicherungsbehörde Austrocontrol erst im Februar 2017 durchgeführt werden und zählt bisher zu den bestbesuchten Exkursionen der ÖVG-Landesstelle Salzburg. Mit einer topmodernen Infrastruktur und mehrfach redundanten Flugsicherungssystemen gehört der Tower Salzburg zu den modernsten Kontrolltürmen in Europa. Mit seinen rund 53 Metern ist er zum weithin sichtbaren Wahrzeichen des Flughafens und der Stadt Salzburg geworden. Knapp 1,9 Millionen Menschen flogen 2017 von und nach Salzburg.



Stefan PFISTERER
Geschäftsführer

Wirtschaftskammer Salzburg

Am 16.03.2017 fand zudem eine Betriebsbesichtigung bei der Salzburger Eisenbahn Transportlogistik GmbH (SETG) statt. Dieses junge private Eisenbahnunternehmen ist europaweit tätig und hat 2013 - im besten Jahr seiner Firmengeschichte - über 3,5 Mio. Tonnen Transportleistung und einen Jahresumsatz von 38,7 Mio. Euro erreicht.

Landesstelle Steiermark

11. Mai 2017: DI Stefan FLUCHER „Künftige Aufgaben der Semmering Bergstrecke“

Herr DI Stefan Flucher beschäftigte sich mit der möglichen Nachnutzung der Semmeringbahn.

Durch die Inbetriebnahme des Semmering-Basistunnels wird von einer Verlagerung der Verkehrsströme und einer Veränderung des Fahrgastpotentials ausgegangen. Durch die Verschiebungen in der Nachfrageentwicklung verändern sich die Anforderungen an die Bergstrecke, die daher analysiert und neu definiert wird. Die veränderten Rahmenbedingungen erfordern die Entwicklung eines neuen Betriebskonzepts für die Bergstrecke. Der Güterverkehr im Wartungsfall des Semmering-Basistunnels und der Personenverkehr, basierend auf einem nachfrageorientierten Fahrplan, ist über die Bergstrecke sicherzustellen. Gleichzeitig wird erstmals die touristische Nutzung des Welterbes ermöglicht.

Die uneingeschränkte Abwicklung des Umleitverkehrs bei Wartungsarbeiten im Basistunnel stellt eine grundlegende Aufgabe des Betriebskonzeptes dar. Auf Grund der derzeitigen Lichttraumeinschränkungen und den zukünftigen Anforderungen, wird ein abschnittsweiser Rückbau auf ein Streckengleis notwendig. Darauf aufbauend werden verschiedene Fahrplanvarianten für den nachfrageorientierten Regionalverkehr untersucht, die mit Fahrgastzahlen aus einer vorangegangenen Fahrgastpotentialuntersuchung hinterlegt sind.

Die zu untersuchenden Fahrplanvarianten (Halbstundentakt, Stundentakt, Zweistundentakt und verdichteter Zweistundentakt) wurden auf ihre Wirkung in der Verkehrsregion Semmering untersucht, die Ergebnisse anschließend ausgewertet und verglichen. Auf Basis der Nachfrageuntersuchung kann der verdichtete Zweistundentakt als Taktempfehlung ausgegeben werden, wobei festgehalten wird, dass sämtliche Fahrplanvarianten theoretisch umsetzbar wären. Durch ein neues Betriebskonzept entsteht erstmals die Möglichkeit, das UNESCO-Welterbe Semmeringbahn touristisch zu nutzen. Daher wird dem Bahntourismus eine wichtige Rolle im Betriebskonzept zugestanden. Im Rahmen von touristischen Sonderzug- und Nostalgiefahrten sollen diverse Ausflugsziele (Bahnwanderweg, Aussichtsplattformen und Museen) ein attraktives Gesamtangebot abrunden.

Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen Linienführung, Haltepunkte und Rahmenprogramm der Sonderzüge. Schlussendlich wird ein Betriebskonzept vorgestellt, das allen Anforderungen genügen soll. Ein endgültiges Betriebskonzept wird ohne politische Beteiligung und ohne Berücksichtigung der betroffenen Bevölkerung nicht möglich sein.



Peter VEIT
Leiter

TU Graz/ Institut für
Eisenbahnwesen und
Verkehrswirtschaft



Kurt FALLAST
Geschäftsführer

PLANUM Fallast Tischler &
Partner GmbH

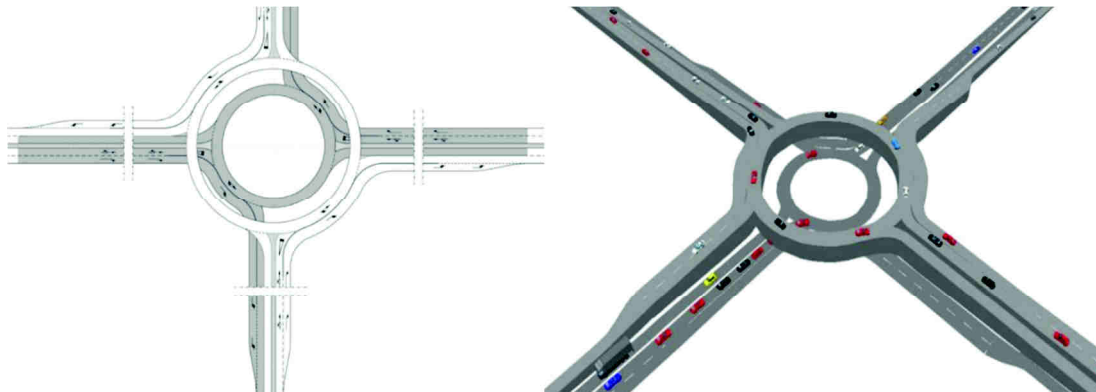
Donnerstag 14. Dezember 2017: Alternative types of roundabouts at the development phase

Dr. Tomaz TOLLAZI, Professor an der Universität Marburg, hielt einen Vortrag zum Thema „Alternative types of roundabouts at the development phase“.

Er stellte zuerst die Vor- und Nachteile des Knotenpunkttyps „Kreisverkehr“ im Vergleich mit anderen Knotenpunktformen dar und zeigt vor allem, wie sehr dieser Knotenpunkttyp an die jeweilige Situation bezüglich

- Verkehrsbelastung
- Verkehrsstromverteilung
- Topographie
- Platzangebot
- Straßentyp

in seiner Ausführung angepasst werden kann. In seinen umfangreichen wissenschaftlichen Arbeiten hat er sich intensiv mit den Themen der Leistungsfähigkeit und Verkehrssicherheit der vielfältigen Ausführungen von Kreisverkehren befasst. In Mikrosimulationen werden die Verkehrsflüsse in den sehr unterschiedlichen Ausprägungen visualisiert und die Auswirkungen hinsichtlich Leistungsfähigkeit und Konflikthäufigkeit quantifiziert.



Abbildungen: Prinzip und Mikrosimulation eines Kreisverkehrs in 2 Ebenen (©Copyright Tomaz Tollazzi)

Seine aktuellen Untersuchungen beschäftigen sich vor allem mit der Entwicklung von Kreisverkehrsplätzen in mehreren Ebenen, um diese Knotenpunktform auch im Verlauf von hochrangigen mehrstreifigen Straßen anwenden zu können.

Die detaillierten Unterlagen zum Vortrag sind unter folgendem Link zum Downloaden bereitgestellt:

https://www.tugraz.at/fileadmin/user_upload/Events/Somak17/GRAZ-ALTERNATIVE-DEVELOPMENT.pdf

Landesstelle Tirol

Die Probleme bei der Werbung neuer Mitglieder für die Landesstelle Tirol haben sich auch 2017 nicht geändert. Allfällige Interessenten sind für einen Beitritt nur zu gewinnen, wenn der anstehende Mitgliedsbeitrag vom Arbeitgeber/Verkehrsunternehmen etc. übernommen wird. Dies scheitert in der Regel an der vorherrschenden allgemeinen Sparwelle in den Unternehmen und Organisationen. Auch in Studentenkreisen sind diesbezügliche Aktivitäten bisher im Sand verlaufen. Vielleicht gelingt dies in Zusammenhang mit der ÖVG-Jahrestagung im April 2018.

Leider fehlen dem Bundesland Tirol größere potente Unternehmungen im Verkehrsbereich, die als "Sponsoren" von Veranstaltungen hilfreich der Landesstelle Tirol zur Seite stehen. Selbst bei öffentlichen Organisationen regiert diesbezüglich der „rote Sparstift“!

Durchgeführte Veranstaltungen:

- Die nach dem Beschluss der Tiroler Landesregierung für eine umfassende „Attraktivierung der Zillertalbahn 2020+“ in Kooperation mit den ZVB bereits für Spätherbst 2016 vorgesehene Exkursion nach Mayrhofen - Hinfahrt mit dem Dampfzug, retour mit Dieseltriebwagen und Einladung zur Seilbahnfahrt auf den Ahornboden - konnte schließlich am 14. Juli 2017 durchgeführt werden.
- Besuch der Vortragsveranstaltung unserer Schwester-Gesellschaft "DVWG-Südbayern" am 9. 3. 2017 durch den Landesstellenleiter;
- Besuch der „transport logistic 2017“ in München vom 9. – 12. 5. 2017 durch den Landesstellen-Leiter;
- Teilnahme des Landesstellenleiters als Experte an den Sitzungen der "Aktionsgemeinschaft Brennerbahn" in Innsbruck und Trient.

Geplante Veranstaltungen 2018:

- Umfangreiche und intensive Vorbereitung und Durchführung der ÖVG-Jahres-tagung am 12. April 2018 in Innsbruck;
- Herbst 2018: Besichtigung mit kompetenter Führung einer Baustelle des Brenner-Basis-Tunnels im Raum Patsch;
- Weiterer Versuch, mit dem "Verkehrsverbund Tirol – VVT" und mit politischer Unterstützung eine Vortragsveranstaltung zur ÖPNV-Politik in Tirol durchzuführen.



Helmut LAMPRECHT
Leiter

ehem. Wirtschaftskammer
Tirol/Sparte Transport und
Verkehr



Torsten NEUMANN
Geschäftsführer

Verkehrsverbund Tirol

Landesstelle Vorarlberg

2017 hat die Landesstelle Vorarlberg keine eigenen Veranstaltungen abgehalten. Das Berichtsjahr umfasst zahlreiche Projekte, die von der Landesstelle begleitet, kommentiert und unterstützt wurden.

Die Wälderbahn der Zukunft

Die neue „Wälderbahn“ ist ein Vorschlag für die Verbindung zwischen Bregenzerwald und dem Bahnhof Dornbirn. Mittlerweile ist dazu eine Studie zur Wirtschaftlichkeit erstellt worden, die folgende Fragestellungen behandelt:

1. Ist die Walderbahn eine kostengünstige, umweltschonende, schnelle und zugleich straßenverkehrsentslastende Alternative zu den herkömmlichen Verkehrsmitteln?

2. Ist die Walderbahn als OPNV-Verbindung wirtschaftlich?

Projektbeschreibung & Visualisierung: www.waelderbahn.at



Hubert RHOMBERG
Leiter

Rhomberg Holding GmbH



Bernd SPRATLER
Geschäftsführer

Siemens AG Österreich

Chancen des öffentlichen Verkehrs im 4-Länder-Eck

Anfang November gab es in Bregenz die Herbstveranstaltung der Interessengemeinschaft öffentlicher Verkehr (IGÖV, Ostschweiz). Auf der Tagesordnung standen die Themen direktes S-Bahn-Angebot im grenzüberschreitenden Verkehr zwischen St. Gallen in den Raum Bregenz/Lindau, die Weiterentwicklung der Fernverkehrsangebote über die Achse St. Gallen/Graubünden – Bregenz/Lindau und weiter Richtung München/Ulm-Stuttgart und generell die Bahn-Infrastrukturausbauten im Dreiländereck. www.igoev.ch

Carsharing Caruso

Hubert Rhomberg ist Mitbegründer des genossenschaftlich organisierten Vereins. 2017 sind weitere Gemeinden hinzugekommen, die das Angebot von Caruso nutzen werden. Mit Testwochen im September gab es die Möglichkeit das Angebot auch praktisch auszuprobieren. Im Rahmen eines Projekts für den Klima- und Energiefonds hat Caruso einen Folder "Carsharing in Wohnanlagen" erstellt, den Interessierte viele Infos und Beispiele bietet. www.carusocarsharing.com

Vorgesehene Veranstaltungen im Jahr 2018

Für 2018 ist gemeinsam mit der IV eine Veranstaltung zum Thema Raumplanung und Verkehr geplant. Wir sind darüber hinaus bemüht bei verschiedenen Veranstaltungen unsere Anliegen einzubringen und die Entwicklung in diesen Bereichen voranzutreiben. Der Ausbau des Güterbahnhofs Wolfurt und die Arbeiten in Bregenz a, Bahnhof bzw. Seequartiers bieten ein geeignetes Umfeld, für begleitenden Info- und Diskussionsveranstaltungen. Die ÖVG Vorarlberg wird sich aktiv einbringen, Infos dazu werden zeitgerecht bekannt gegeben.

Raumplanung

Die Vorarlberger Landesregierung hat für 2018 die Erarbeitung des „Raumbilds 2030“ angekündigt. In einer zweitägigen Konferenz werden Planungsträger (Gemeinden, Regios, Land) und verschiedene InteressenvertreterInnen zusammengebracht. Für den Frühsommer 2018 ist eine Anhörung der breiten Öffentlichkeit mit Teilnahmemöglichkeit für alle Bürgerinnen und Bürger geplant. Diese Ergebnisse werden dann Eingang in das Raumbild Vorarlberg im Herbst 2018 finden. www.vorarlberg.at

Raststätte Hörbranz – Eröffnung im Sommer 2018

Dem Baubeginn Ende 2016 war ein jahrelanges Behörden- und Genehmigungsverfahren vorausgegangen. Hintergrund waren die Proteste von Anrainern, die die aufwändige Verkehrsführung kritisierten und mehr Lärm und Schadstoffe befürchteten. Bei einer Volksbefragung sprachen sich schließlich 74 Prozent der Bevölkerung für die Raststätte aus. Die Arbeiten liegen im Zeitplan und im Budget. Im Sommer soll eröffnet werden. www.raststation-hoerbranz.at

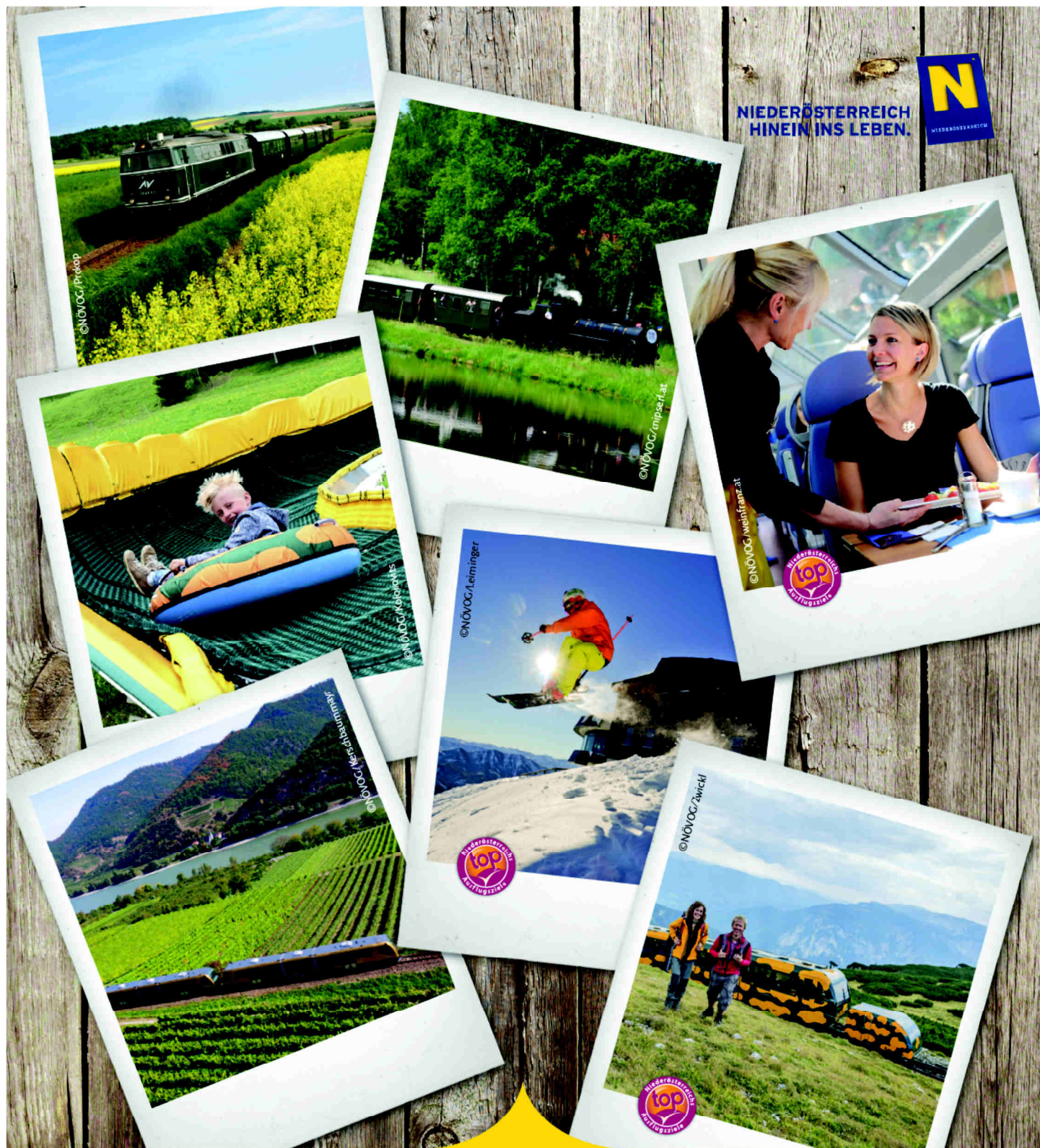
Güterbahnhof Wolfurt – Vollbetrieb ab Mitte 2018

In Zukunft soll das Güterzentrum in Wolfurt zur Drehscheibe für die Wirtschaft und den Warenverkehr in der Region werden. Bis Mitte August 2018 soll der Ausbau abgeschlossen sein – dann startet voraussichtlich der Vollbetrieb. In der Bauphase 3 wird die südliche Hälfte des Terminals umgebaut und das neue In-Gate-Gebäude (Abfertigungsgebäude für LKW Fahrer) errichtet.



Millioneninvestitionen in das Straßennetz

Mehr Verkehrssicherheit, weniger Staus, noch bessere Erreichbarkeit und Verkehrsentlastung für Anrainerinnen und Anrainer – die ASFINAG investiert dafür im Zuge des Rahmenplans von 2018 bis 2023 insgesamt 272 Millionen Euro in die Vorarlberger Infrastruktur. Infolge der prekären Verkehrssituation im nördlichen Rheintal sind allerdings noch weitere Projekte notwendig und in Planung.



Die NÖVOG Bahnen & Bergbahnen bieten ein abwechslungsreiches Programm für jeden Geschmack.

Nostalgie pur erlebt man bei Fahrten mit dem Reblaus Express, dem Ötscherbär und der Waldviertelbahn. Atemberaubende Ausblicke versprechen Reisen mit der modernen Himmelstreppe und der Wachaubahn. Mit der Schneebergbahn geht es hinauf ins Paradies der Blicke. Die Wunderwiese – mit ihrem speziellen Mattenhang – begeistert als Ganzjahres-Skigebiet. Die Gemeindealpe Mitterbach kombiniert Spaß und Abwechslung mit Ruhe und Erholung.



Landesstelle Wien

Die Arbeit der ÖVG Wien ist nach wie vor eng mit den Tätigkeiten der „Bundes“ ÖVG verknüpft, es werden aber zusätzlich Vortragsveranstaltungen und Exkursionen organisiert. Die Zusammenarbeit mit den Landestellen Burgenland und Niederösterreich ist ein ebenfalls wichtiges Element, da die Verkehrsregionen dieser Bundesländer stark miteinander verknüpft sind.

Bericht 2017

17. März 2017 - Gemeinschaftsveranstaltung der ÖVG-Landesstellen Wien, Niederösterreich und Burgenland

Flächendeckende Mobilität ohne eigenes Auto? Praxisbeispiele und Rechtsgrundlagen

Veranstaltungszentrum Z2000, Stockerau

Flächendeckender öffentlicher Verkehr funktioniert nur in jenen Fällen, in denen auch abseits der Hauptverkehrsadern entsprechende Angebote existieren. Acht Vortragende aus den drei Bundesländern stellten Modelle des Mikroverkehrs vor und beleuchteten auch finanzielle und rechtliche Aspekte. Weitere Details finden Sie im Veranstaltungsbericht (S. 13 f.).

1. Juni 2017 – Gemeinschaftsveranstaltung mit der Landesverteidigungsakademie und der Heereslogistikschiule

Militärlogistik und Logistik von Einsatzorganisationen

Fachvortrag mit anschließender Buchpräsentation, Vega-Payer-Weyprecht Kaserne

Militärlogistik ist sehr herausfordernd und enthält viele für die zivile Logistik interessante Modelle. Dr. Gerhard Gürtlich ermöglicht hier immer wieder interessante Veranstaltungen, die auch gut angenommen werden. In zwei Vorträgen – einer davon auch mit Multinationalen Aspekten – wurden moderne Militärlogistik und Grundlagen der Logistik von Militär und Einsatz Organisationen vorgestellt. Den Abschluss bildete die Präsentation des Buches „**Grundfragen der Militärlogistik und der Logistik von Einsatzorganisationen**“ von Gerhard GÜRTLICH, Stefan LAMPL (Herausgeber) - 2. erweiterte und ergänzte Auflage. Weitere Details finden Sie im Veranstaltungsbericht (S. 15).



Rainer WENTY
Leiter

Plasser & Theurer



Gerhard H. GÜRTLICH
Geschäftsführer

Bundesministerium für
Verkehr, Innovation und
Technologie

06. Juni 2017

Exkursion zum neuen WLB-Zentrum

Die Wiener Lokbahnen befördern täglich über 35.000 Fahrgäste. Mit Juli 2015 startet am Standort Wien-Inzersdorf der Neubau einer Remise für die Badner Bahn sowie eines Betriebsgebäudes. Der ÖVG wurde am 6. Juni sowohl die Besichtigung der alten Anlagen (Bild unten links) am Standort Eichenstraße (wird aufgelassen) sowie des baulich schon weit fortgeschrittenen neuen „WLB-Zentrum Inzersdorf“ (Bild unten rechts) geboten.



Es ist Teil eines umfassenden Modernisierungsprojekts, um zukünftige Anforderungen an Leistungsfähigkeit sowie Komfort für die Fahrgäste erfüllen zu können. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird damit ein zeitgemäßes Arbeiten gemäß dem „aktuellen Stand der Technik“ ermöglicht.

Ressourcenschonung ist beim Gebäude selbst ein großes Thema. „Für die Bahn-Waschanlage wird zukünftig Regenwasser wiederverwendet, Solar-Anlagen werden auf dem begrünten Flachdach installiert und unterstützen die Warmwasser-Aufbereitung“ (Zitat Hütter, WLB).

Die Fertigstellung des Betriebsgebäudes ist für Sommer 2017, der Remise für Herbst 2017 geplant. Die vollständige Inbetriebnahme des WLB-Zentrums Inzersdorf soll im Frühjahr 2018 abgeschlossen sein.

18. Oktober 2017

Exkursion zum Güterzentrum Inzersdorf

Millionen Tonnen von Gütern auf der Schiene transportieren und so die Umwelt entlasten: Das Güterzentrum Wien Süd macht dies möglich. Am südlichen Stadtrand von Wien wurde im Dezember 2016 das neue multifunktionale Güterzentrum Wien Süd eröffnet, sozusagen der neue Hauptbahnhof des Güterverkehrs. Container aus der ganzen Welt werden seitdem hier zwischen Straße und Schiene umgesetzt. An die 210.000 Ladeeinheiten werden es pro Jahr sein. Das Güterverkehrszentrum dient aber auch als Drehscheibe für den Schienenverkehr.

Der Terminal eignet sich optimal für den Umstieg von der Straße auf die Schiene: Er liegt an der Schnellstraße S1, der Südstrecke in Österreich sowie an drei transeuropäischen Bahnachsen. Damit sind wichtige Wirtschaftszentren Europas einfach erreichbar. Das Projekt ist Teil der ÖBB-Infrastruktur-Offensive im Großraum Wien.



Vorhaben 2018

Für 2018 sind weitere Kooperationen geplant, insbesondere ein Symposium mit der Jungen ÖVG zum Thema Asset Management im Mai/Juni 2018, zusätzlich sind weitere Exkursionen vorgesehen.

Publikationen

Österreichische Zeitschrift für Verkehrswissenschaft - ÖZV

ÖZV 1/2017

- Der Eisenbahnaufmarsch der k. u. k. Armee gegen Russland 1914 (Teil 2)
- Urbane Seilbahnen als Verkehrsmittel der Zukunft
- Mögliche Umweltwirkungen Urbaner Seilbahnen
- Urbane Seilbahnen – Anforderungen aus Nutzer-Perspektive
- Seilbahnen im urbanen Raum aus Betreibersicht
- Ausgewählte elektrotechnische Aspekte zu urbanen Seilbahnen
- Vergleich der Wirtschaftlichkeit alternativer Verkehrsmittel im ÖPNV
- Wir stellen vor



**Gerhard H.
GÜRTLICH**
Chefredakteur

Bundesministerium für
Verkehr, Innovation und
Technologie

ÖZV 2/2017

- Der verkehrspolitische Standpunkt
- Der Bauverbotsbereich gem § 42 EisebG
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Innovationen und Wettbewerbsfähigkeit für den Schienengüterverkehr
- Das „Vierte Eisenbahnpaket“: Ist damit der einheitliche europäische Eisenbahnraum vollendet?
- Transport Policy in the Republic of Macedonia and Migrant Crises
- Logistik News
- Wir stellen vor

ÖZV 3-4/2017

- Peter Faller wird Ehrenpräsident der EPTS
- Die Großventilatoren im Gotthard-Basistunnel
- Crowdsourcing infrastructure performance data: A case study for cycling infrastructure
- Das Verkehrswertmodell als Grundlage für eine intelligente und transparente Verkehrsplanung am Beispiel Südtirols
- Unreliable travel times in Austria: Relevance, causes, reactions and avoidance strategies
- Logistik News
- Wir stellen vor

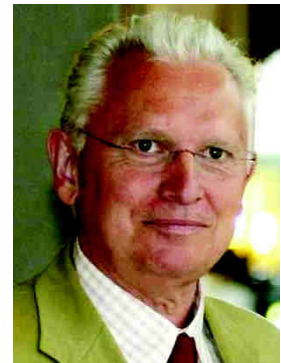
ÖVG Spezial

Band 109: 21. Internationale Tagung des Arbeitskreises Eisenbahntechnik - Zusammenfassungen

Kuratorium

Das Kuratorium besteht aus dem Präsidium und den elf Kuratoriumsmitgliedern.

Das Kuratorium ist jenes Organ in der ÖVG, das in dem Dreieck zwischen Verkehrspolitik, Verkehrswissenschaft und Verkehrswirtschaft die Interessen jener Mitgliedergruppe zu vertreten hat, die der Verkehrswirtschaft zuzurechnen sind. Aus diesem Grund finden Sitzungen zwischen den Kuratoriumsmitgliedern und den für die ÖVG tätigen Professoren statt. Bei diesen Sitzungen stellen Professoren von Universitäten und Fachhochschulen ausgewählte Forschungsprojekte vor, und Kuratoriumsmitglieder berichten über Anforderungen der Wirtschaft.



Heinz H. BUTZ
Kuratoriumsvorsitzender

Aktivitäten 2017:

Kamingespräch am 19. Jänner 2017: „**Europa im Umbruch**“ mit Frau Mag. Brigitte EDERER, Aufsichtsratsvorsitzende der ÖBB-Holding AG

Moderator: Dipl.-Ing. Heinz H. BUTZ



Kamingespräch am 27. Februar 2017: "**Die Bahnindustrie in der globalisierten Arena -**

Herausforderungen aus Sicht des weltweit einzigen Herstellers von Flug- und Schienenfahrzeugen" mit Michael FOHRER, Bombardier Transportation, Vorsitzender der deutschen Geschäftsführung, Präsident für die Geschäftsbereiche Lokomotiven und Straßenbahnen, Transportation

Moderator: Dipl.-Ing. Heinz H. BUTZ



Kamingespräch am 11. Mai 2017: "**Luftverkehr als Standortfaktor**" mit Kay KRATKY,
President & CEO Austrian Airlines AG

Moderator: Dipl.-Ing. Heinz H. BUTZ



Wir danken den Kuratoriumsmitgliedern für die Unterstützung bei den Veranstaltungen der ÖVG und beim Jahresbericht!

Bericht der Rechnungsprüfer

Die Jahresabschlüsse des Vereins und der ÖVG-GmbH wurden von der Novacount Wirtschaftstreuhandgesellschaft mbH erstellt. Die am 8. März 2018 in den Räumlichkeiten der ÖVG durchgeführte Rechnungsprüfung führte zu folgendem Ergebnis:

Die vorgelegten Unterlagen bzw. Kontenblätter ergaben keine Anlässe für Beanstandungen und sind formal korrekt. Die Überprüfung der relevanten Ausgaben ergab ebenfalls keinen Anlass zu Kritik.

Es ergibt sich für den ÖVG-Verein ein Überschuss von 7.729,26 Euro und für die ÖVG-GmbH ein Verlust vor Steuern von 9.739,24 Euro.

Aufgrund der durchgeführten Rechnungsprüfung für das vergangene Kalenderjahr empfehlen wir die Entlastung des Vorstandes der ÖVG und der Geschäftsführung der ÖVG-GmbH.



Doris PULKER-ROHRHOFFER
Rechnungsprüfer

Hafen Wien



Elmar W. M. FÜRST
Rechnungsprüfer

Wirtschaftsuniversität Wien



ÖBB-Produktion GmbH



Die ÖBB-Produktion ist ein 50:50 Tochterunternehmen der ÖBB-Personenverkehr AG und der Rail Cargo Austria AG.

- 6.062 MitarbeiterInnen (gesamt)
- 4.007 TriebfahrzeugführerInnen
- 484 Wagenmeister
- 445 Servicemitarbeiter
- 998 Lokomotiven
- 40 Triebfahrzeugdepots
- 74 Mio. Zugkilometer pro Jahr



Hauptaufgaben

- Traktionierung von Zugleistungen für Personen- und Güterverkehr
- Zugvor- und Nachbereitung für Personen- und Güterverkehr
- Gewährleistung und Überprüfung der Betriebssicherheit der eingesetzten Fahrbetriebsmittel
- Bereitstellung betriebsbereiter Triebfahrzeuge
- Entwicklung und Planung markterforderlicher Produktionskonzepte mit der Rail Cargo Austria AG

Unsere Mitglieder

Der Mitgliederstand von ca. 650 Mitgliedern konnte durch gezielte Akquisitionen und durch den guten Ruf der Gesellschaft als erfolgreicher Veranstalter gehalten werden.

Ehrenpräsident

em. o. Univ.-Prof. Dr. Peter FALLER

32 Ehrenmitglieder:

Dr. Ludwig BADURA
Ing. Dkfm. Mag. Dr. Helmut BAUDISCH
Dr. Friedrich BEINHAUER
em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dieter BÖKEMANN
Komm.-Rat Dkfm. Harald BOLLMANN
Dir.-Rat Josef CZIRKOVITS
em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Edwin ENGEL
Dkfm. Günter FADERBAUER
Dr. Helmut FALSCHLEHNER
Dkfm. Dr. Karl FROHNER
NR a.D. Wilhelm HABERZETTL
GD-Stv. a.D. Dipl.-Ing. Helmut HAINITZ
Dr. Gustav HAMMERSCHMID
em. o. Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard HEIMERL
GD a.D. Hofrat Prof. Dipl.-Ing. Dr. Roman JAWORSKI
Komm.-Rat Prof. Dkfm. Karl JUST
Hofrat Dipl.-Ing. Sebastian KIENPOINTNER
o. Univ.-Prof. Dr. Sebastian KUMMER
Dipl.-Vw. Ingomar KUNZ
Dipl.-Ing. Peter LEHOTZKY
Komm.-Rat Prof. Friedrich MACHER
Komm.-Rat Dr. Otto C. OBENDORFER
GD a.D. Hofrat Dr. Wolfgang PYCHA
em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Klaus RIESSBERGER
o. Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Reinbert SCHAUER
Mag. Wolfgang SCHNAUDER
OR Mag. Wolfgang SCHNELLINGER
GD-Stv. a.D. Hofrat Mag. Dr. Otto SEIDELMANN
Präsident Hon.-Prof. Dr. Kurt SPERA
Dr. Hanspeter STABENAU
Dr. Herbert WIESINGER
Dir.-Rat Werner ZYDEK

11 Kuratoriumsmitglieder

Plasser & Theurer Export von Bahnbaumaschinen GmbH
ASFINAG
SCHIG - Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH
Industriellenvereinigung Wien
Wirtschaftskammer Österreich
Rail Cargo Austria AG
ÖBB-Holding AG
PORR Bau GmbH
Thales Austria GmbH
Siemens AG Österreich
GYSEV / Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn AG

37 Unternehmensmitglieder

(siehe nächste Seite)

37 Unternehmensmitglieder (kleine Mitgliedschaft)

(siehe nächste Seite)

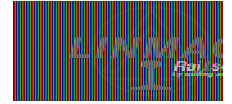
38 Fördernde Mitglieder

515 Ordentliche Mitglieder

4 Jungmitglieder

Unsere Unternehmensmitglieder





Führungsorgane der ÖVG 2017

Stand 31. 12. 2017

Präsidium

Präsident Dipl.-Ing. Peter KLUGAR

Vizepräsident Mag. Christian DOMANY

Vizepräsident Dipl.-Vw. Dr. Helmut LAMPRECHT

Vizepräsident VD Dr. Klaus Michael SCHIERHACKL

Vizepräsident KR Ing. Franz SEISER

Vizepräsident GF Dipl.-Ing. Günter STEINBAUER

Vizepräsident GD Stv. a.D. Dr. Csaba SZÉKELY

Wissenschaftl. Leiter Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Norbert OSTERMANN

Kuratoriumsvorsitzender – Dipl.-Ing. Heinz H. BUTZ

Junge ÖVG – Florian POLTERAUER, MBA

Schatzmeister – Mag. Karl-Eric PUMPER

Schriftführer – Dr. Andreas OBERHAUSER

Vorstand

o. Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin FELLENDORF

Hon.-Prof. Dr. Josef FRÖHLICH

em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hermann KNOFLACHER

Mag. Gabriele LUTTER

o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Markus MAILER

VD Ing. Mag. Andreas MATTHÄ

Mag. Evelyn PALLA

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich PUZ, MBA

Dipl.-Ing. Martin RUSS

em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerd SAMMER

Dipl.-Ing. Oliver SCHMEROLD

Ferdinand SCHMIDT

Mag. Davor SERTIC

Landesstellenleiter (Mitglied des Vorstandes)

Landesstelle Burgenland – GD-Stv. a.D. Dr. Csaba SZÉKELY

Landesstelle Kärnten – HR Mag. Willibald SCHICHO

Landesstelle Niederösterreich – w. HR Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Friedrich ZIBUSCHKA

Landesstelle Oberösterreich – Ing. Mag. Albert WALDHÖR

Landesstelle Salzburg – KR Gunter MACKINGER

Landesstelle Steiermark – o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Peter VEIT

Landesstelle Tirol – Dipl.-Vw. Dr. Helmut LAMPRECHT

Landesstelle Vorarlberg – Dipl.-Ing. Hubert RHOMBERG

Landesstelle Wien – Ing. Rainer WENTY

Kuratorium

Kuratoriumsvorsitzender – Dipl.-Ing. Heinz H. BUTZ
Wirtschaftskammer Österreich – Ing. Mag. Alexander KLACSKA
Porr Bau GmbH – Ing. Alfred SEBL-LITZLBAUER
Industriellenvereinigung Wien – Mag. Monika SCHUH
Rail Cargo Austria AG – Alfred PITNIK
ÖBB-Holding AG – Dipl.-Ing. Mark TOPAL-GÖKCELI
Siemens AG Österreich – Dr. Wolfgang RÖSS
ASFINAG – VD Dr. Klaus Michael SCHIERHACKL
GYSEV/Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn AG – GD Mag. Dr. Hana DELLEMANN
Plasser & Theurer Export von Bahnbaumaschinen GesmbH. – Ing. Rainer WENTY
Thales Austria GmbH – Dipl.-Ing. Dr. Alfred VEIDER
Schieneninfrastruktur-DienstleistungsgmbH – Bmstr. Ing. Andreas SZUKITS, MBA

Weitere Organe

Dipl.-Ing. Heinz H. BUTZ, Generalsekretär
Dr. Veronika KESSLER, Generalsekretärin
Dipl.-Ing. Eva HACKL, Generalsekretärin-Stellvertreterin
Prof. Mag. Dr. Gerhard H. GÜRTLICH, Generalsekretär-Stellvertreter und Chefredakteur
Dr. Karl-Johann HARTIG, Generalsekretär-Stellvertreter

Geschäftsführer ÖVG-GmbH

Dipl.-Ing. Eva HACKL
Mag. Thomas KRATOCHVIL

Satzungen

§ 1 Name und Sitz der Gesellschaft

Die Gesellschaft führt den Namen "Österreichische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft", kurz "ÖVG" genannt. Sie hat ihren Sitz in Wien. Ihr Tätigkeitsbereich erstreckt sich auf das gesamte Bundesgebiet.

Die ÖVG ist berechtigt, in den österreichischen Bundesländern Landesstellen und Arbeitskreise für bestimmte Aufgabenstellungen (beide ohne eigene Rechtspersönlichkeit) zu bilden.

§ 2 Zweck der Gesellschaft

(1) Zweck der ÖVG ist es, den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis auf dem Gebiet des Verkehrswesens zu fördern, insbesondere

- a) ein verkehrsträgerübergreifendes Forum für wirtschaftlich und gesellschaftlich bedeutsame Verkehrsthemen zu bilden;
- b) über innovative Erkenntnisse und Produkte zu informieren;
- c) über neue Entwicklungen und Fragestellungen zu berichten, die in den verschiedenen verkehrswissenschaftlichen Disziplinen (Verkehrstechnik, Verkehrswirtschaft, Logistik, Verkehrsgeografie, Verkehrsökologie, Verkehrsmedizin, Verkehrsgeschichte, Verkehrssoziologie, Verkehrsrecht u.a.m.) oder im Bereich der Verkehrspolitik und Raumordnung diskutiert werden;
- d) umweltfreundliche Entwicklungsmöglichkeiten zur Erfüllung von Verkehrsbedürfnissen aufzuzeigen;
- e) die Mitglieder über aktuelle Frage- und Problemstellungen zu informieren, insbesondere im Hinblick auf anstehende Untersuchungen und Belange einer zukunftsorientierten Aus- und Weiterbildung.
- f) die Kooperation der Mitglieder untereinander zu fördern
- g) die Interessen der Mitglieder in geeigneter Weise zu vertreten.
- h) die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch gezielte Angebote für Studenten und junge Berufstätige.

(2) Die Tätigkeit der ÖVG ist in allen ihren Bereichen ausschließlich auf gemeinnützige Ziele ausgerichtet.

§ 3 Mittel zur Zweckerreichung

(1) Der Vereinszweck soll durch die nachfolgend angeführten ideellen und materiellen Mittel erreicht werden. Als ideelle Mittel dienen insbesondere

- a) die Abhaltung von und Mitwirkung bei wissenschaftlichen Veranstaltungen vor allem in der Organisation von Vorträgen, Tagungen, Seminaren, Workshops, Exkursionen, Diskussionen und internationalen Verkehrssymposien und Studienreisen;
- b) die Herausgabe von Druckschriften aller Art, inklusive elektronischer Publikationen;
- c) die Erfassung und Nominierung von Experten für einschlägige Expertisen
- d) die Zusammenarbeit mit Persönlichkeiten und Institutionen des Verkehrswesens, insbesondere auch wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen;
- e) die Veranlassung von Expertisen und Gutachten;
- f) das Eingehen nationaler und internationaler Kooperationen
- g) die Sammlung von Büchern, Zeitschriften, Geschäftsberichten und anderen Dokumenten des Verkehrswesens.
 - Errichtung und Betreiben einer Betriebsgesellschaft
 - Zusammenarbeit mit und Steuerung der Betriebsgesellschaft zur Verfolgung der Vereinszwecke

(2) Die finanziellen Mittel zur Zweckerreichung werden aufgebracht durch

- Mitgliedsbeiträge;
 - Erträge der Betriebsgesellschaft
- c) Subventionen;
- d) freiwillige Spenden und öffentliche Förderungsbeiträge;
- e) Zuwendungen sonstiger Art.

(3) Die Mittel des Vereins sind ausschließlich für die in § 2 genannten Zwecke zu verwenden. Die Mitglieder des Vereins dürfen keine Gewinnanteile und in dieser Eigenschaft keine Zuwendungen aus den Vereinsmitteln erhalten.

§ 4 Betriebsgesellschaft

Zur operativen Durchführung seiner Aufgaben in Verfolgung des Vereinszweckes gründet der Verein eine Betriebsgesellschaft – im Folgenden „ÖVG-GmbH“ genannt -, an welcher er mit 100% beteiligt ist.

§ 5 Mitglieder der Gesellschaft

(1) Die Mitglieder der ÖVG gliedern sich in

- a) ordentliche Mitglieder:
 - aa) Einzelmitglieder;
 - ab) Fördernde Mitglieder;
 - ac) Unternehmensmitglieder;
 - ad) Kuratoriumsmitglieder.
- b) außerordentliche Mitglieder:
 - ba) Korrespondierende Mitglieder
 - bb) Ehrenmitglieder;

bc) EhrenpräsidentInnen.

(2) Mitglieder der ÖVG können sowohl physische als auch juristische Personen sowie sonstige Organisationen und Vereinigungen werden. Juristische Personen sowie sonstige Organisationen und Vereinigungen haben eine natürliche Person zur Vertretung ihrer Angelegenheiten namhaft zu machen.

(3) Die Mitgliedschaft für ordentliche Mitglieder ist an die Zahlung der jeweiligen Mitgliedsbeiträge gebunden.

(4) Die Mitgliedschaft für korrespondierende Mitglieder ist für Personen und Institutionen des Auslandes vorgesehen, die durch ihre Tätigkeit den Gesellschaftszweck der ÖVG speziell fördern.

(5) Die Mitgliedschaft für Ehrenmitglieder und EhrenpräsidentInnen wird an physische Personen verliehen, die besondere Verdienste im Sinne des Gesellschaftszweckes erworben haben.

(6) Korrespondierende Mitglieder, Ehrenmitglieder und EhrenpräsidentInnen sind nicht zur Leistung von Mitgliedsbeiträgen verpflichtet.

§ 6 Erwerb der Mitgliedschaft

(1) Zur Aufnahme als ordentliches Mitglied sind ein schriftlicher Beitrittsantrag, die Anerkennung der Satzungen der ÖVG und ein Beschluss des Präsidiums erforderlich.

(2) Der Erwerb der korrespondierenden Mitgliedschaft erfolgt mittels Ernennung durch einen mit Zweidrittelmehrheit gefassten Beschluss der Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes.

§ 7 Rechte und Pflichten der Mitglieder

(1) Das aktive Wahlrecht sowie das Antragsrecht an die Mitgliederversammlung kann von allen Mitgliedern ausgeübt werden.

(2) Das passive Wahlrecht in die Organe der ÖVG steht nur den Einzelmitgliedern zu.

(3) Ordentliche Mitglieder haben das Recht auf Zusendung der allgemeinen ÖVG-Publikationen und das Recht auf Zusendung der Einladungen zu den allgemeinen Vorträgen, Tagungen, Seminaren, Diskussionen, internationalen Verkehrssymposien, Exkursionen und Studienreisen. Damit verbunden ist das Recht zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen. Das Präsidium kann eine Differenzierung der Mitgliederrechte beschließen.

(4) Außerordentliche Mitglieder erhalten Zusendungen von Publikationen und Einladungen entsprechend ihrem jeweiligen Interesse. Sie haben das Recht auf Teilnahme an allen allgemeinen Veranstaltungen.

(5) Die in den Absätzen (3) und (4) angeführten Rechte schließen nicht aus, dass für bestimmte Publikationen und Veranstaltungen nach entsprechender Vorankündigung gesonderte Entgelte von der ÖVG eingehoben und bestimmte Veranstaltungen nur mit beschränkter Teilnehmerzahl und begrenztem Teilnehmerkreis durchgeführt werden.

(6) Alle Mitglieder haben die Interessen der ÖVG nach besten Kräften zu fördern, im Sinne der Satzungen und der Organbeschlüsse der ÖVG zu wirken und die jeweils zutreffenden Mitgliedsbeiträge zu entrichten.

§ 8 Beendigung der Mitgliedschaft

(1) Die Mitgliedschaft erlischt durch

a) Austritt;

b) Ausschluss;

c) Tod bei physischen Personen oder Auflösung bei juristischen Personen, sonstigen Organisationen oder Vereinigungen.

(2) Der Austritt kann nur mit Ende eines Kalenderjahres erfolgen. Er ist bis spätestens 30. September des betreffenden Kalenderjahres (Datum des Poststempels) der ÖVG schriftlich mitzuteilen und wird nur rechtskräftig, wenn vorher allenfalls bestehende Rückstände an Mitgliedsbeiträgen oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen beglichen werden.

(3) Der Vorstand der ÖVG kann den Ausschluss eines Mitglieds beschließen, wenn das Mitglied Handlungen setzt, die dem Gesellschaftszweck zuwiderlaufen, das Ansehen der ÖVG schädigen, oder auf eine bewusste Vereitelung des Gesellschaftszweckes abzielen.

(4) Ist ein Mitglied seinen finanziellen Verpflichtungen der ÖVG oder der ÖVG-GmbH gegenüber im Rückstand, und kommt es dieser Verpflichtung trotz zweimaliger Mahnung nicht nach, kann der Vorstand gleichfalls den Ausschluss beschließen.

(5) Bei Beendigung der Mitgliedschaft ist das betreffende Mitglied verpflichtet, alle Verpflichtungen und Verbindlichkeiten gegenüber der ÖVG oder der ÖVG-GmbH bis zum Zeitpunkt der Beendigung der Mitgliedschaft zu erfüllen.

§ 9 Mitgliedsbeiträge

(1) Die Höhe der Mitgliedsbeiträge wird von der Mitgliederversammlung für jedes Kalenderjahr festgesetzt.

(2) Die Mitgliederversammlung kann für Einzelmitglieder bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres eine Ermäßigung des Mitgliedsbeitrages beschließen.

(3) Die Mitgliedsbeiträge sind für das laufende Kalenderjahr (Geschäftsjahr) jeweils bis zum 30. Juni zu entrichten.

(4) Bei Eintritt während eines Geschäftsjahres ist der Mitgliedsbeitrag binnen drei Monaten zu bezahlen. Wenn seitens des betreffenden Mitglieds innerhalb von drei Monaten ab Stellung des Beitrittsantrages ein diesbezüglicher schriftlicher Antrag gestellt wird, ist der Mitgliedsbeitrag im Eintrittsjahr nur aliquot für den Zeitraum zwischen Beitritt und Jahresende zu entrichten.

§ 10 Organe der Gesellschaft

Die Organe der ÖVG sind

- a) die Mitgliederversammlung;
- b) der Vorstand und das Präsidium;
- c) das Kuratorium;
- d) die RechnungsprüferInnen;
- e) das Schiedsgericht.

§ 11 Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung wird aus allen Mitgliedern der ÖVG gebildet.

(2) Der Mitgliederversammlung sind folgende Aufgaben vorbehalten:

- a) die Wahl des/der PräsidentenIn, der VizepräsidentenInnen, des/der Wissenschaftlichen LeiterIn, des/r stellvertretenden wissenschaftlichen LeiterIn, des/der KassierIn (im Folgenden als SchatzmeisterIn bezeichnet), des/der SchriftführerIn, des/der Vorsitzenden von „SciNet – Junge ÖVG“ und der weiteren Mitglieder des Vorstandes (jeweils für eine Funktionsperiode von drei Jahren, eine Wiederwahl ist zulässig);
- b) die Wahl der LandesstellenleiterInnen und -geschäftsführerInnen; jeweils für eine Funktionsperiode von drei Jahren, eine Wiederwahl ist zulässig.
- c) die Wahl von zwei RechnungsprüferInnen;
- d) die Ernennung von EhrenpräsidentInnen und von Ehrenmitgliedern;
- e) die Entgegennahme des Jahresberichtes über die Tätigkeit der Gesellschaft;
- f) die Entgegennahme des Berichtes der RechnungsprüferInnen;
- g) die Genehmigung der Einnahmen- und Ausgabenrechnung samt Vermögensübersicht für das abgelaufene Geschäftsjahr und die Entlastung des Vorstandes;
- h) die Beschlussfassung über die ordnungsgemäße Ausführung des Vereinswillens in der Betriebsgesellschaft (z.B. durch Festlegung einer Liste betreffend generelle Entscheidungsbefugnisse des Vorstandes bzw. Präsidiums in Angelegenheit der Betriebsgesellschaft; durch Entscheiden über das Stimmverhalten des Vereins betreffend bestimmte Tagesordnungspunkte in der Gesellschafterversammlung der Betriebsgesellschaft);
- i) die Genehmigungen von Richtlinien und Rahmenbedingungen für allfällige Projektabwicklungen durch die Betriebsgesellschaft;
- j) die Genehmigung des Jahresvoranschlags;
- k) die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge;
- l) die Änderung der Satzungen;
- m) die Auflösung der Gesellschaft.

(3) Die Mitgliederversammlung ist vom/von der PräsidentIn bei Bedarf, mindestens jedoch einmal jährlich, einzuberufen. Die Einberufung hat schriftlich mindestens 14 Tage vor dem vorgesehenen Termin (Postaufgabedatum) unter Angabe der Tagesordnung zu erfolgen.

(4) Außerdem können jederzeit außerordentliche Mitgliederversammlungen durch den Präsidenten einberufen werden. Die Einberufung einer solchen muss erfolgen, wenn mindestens zehn Prozent der Mitglieder unter gleichzeitiger schriftlicher Bekanntgabe der gewünschten Tagesordnung darum ansuchen. Die Einberufung muss in diesem Fall innerhalb eines Monats nach Einlangen des bezüglichen Antrages schriftlich durchgeführt werden, unbeschadet der in Absatz (3) angeführten Frist von 14 Tagen.

(5) Jedes Mitglied hat das Recht, Anträge an die Mitgliederversammlung zu stellen. Solche Anträge sind mindestens sieben Tage vor der betreffenden Mitgliederversammlung dem Generalsekretariat der ÖVG schriftlich bekanntzugeben. Nicht auf diese Weise eingebrachte Anträge können nur dann behandelt werden, wenn sich mindestens drei Viertel der anwesenden Mitglieder dafür aussprechen.

(6) Den Vorsitz in der Mitgliederversammlung führt der/die PräsidentIn oder ein/eine der VizepräsidentenInnen (bei Verhinderung des/der PräsidentIn).

(7) Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.

(8) In der Mitgliederversammlung hat jedes anwesende Mitglied eine Stimme. Gewählt und beschlossen wird, mit Ausnahme der in Absatz (9) angeführten Angelegenheiten, mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des/der Vorsitzenden.

(9) Zur Beschlussfassung über eine Satzungsänderung oder über die Auflösung der Gesellschaft ist eine Dreiviertelmehrheit der anwesenden Mitglieder erforderlich.

§ 12 Vorstand

(1). Der Vorstand besteht aus dem/der PräsidentIn, zwei bis sechs VizepräsidentInnen, dem/der Wissenschaftlichen LeiterIn, dem/der SchatzmeisterIn, dem/der SchriftführerIn, dem/der Vorsitzenden des Kuratoriums, dem/der Vorsitzenden von „SciNet – Junge ÖVG“, je einem Vertreter von jeder Landesstelle und maximal 16 weiteren, von der Mitgliederversammlung gewählten Vorstandsmitgliedern. Den Vorsitz in diesem Gremium führt der/die PräsidentIn. Im Verhinderungsfall wird der/die PräsidentIn von einem/einer VizepräsidentenIn vertreten. Der/die GeneralsekretärInnen und der/die GeneralsekretärIn-StellvertreterIn gehören dem Vorstand mit beratender Stimme an.

(2) Dem Vorstand obliegt die Leitung der ÖVG. Er hat darüber zu wachen, dass die Beschlüsse sämtlicher Organe befolgt werden.

- (3) a) Der/die PräsidentIn sowie zwei weitere Vorstandsmitglieder vertreten den Verein in der Gesellschafterversammlung der ÖVG GmbH. Sie nehmen dort die Interessen des Vereins wahr und sorgen für die Umsetzung der in der Mitgliederversammlung der ÖVG gefassten Beschlüsse.
- b) Der/die PräsidentIn oder ein(e) VizepräsidentIn, der/die Wissenschaftliche LeiterIn, der/die Vorsitzende des Kuratoriums, der/die SchatzmeisterIn, der/die Vorsitzende von Sci-Net – Junge ÖVG, der/die GeneralsekretärInnen gehören dem Beirat der ÖVG GmbH auf Dauer ihrer Funktion an.
- (4) Im Besonderen obliegt dem Vorstand die Erstattung von Wahlvorschlägen an die Mitgliederversammlung, die Bestellung des/der GeneralsekretärInnen, des/der Generalsekretär-StellvertreterIn, des/der ChefredakteurIn und der Chefredakteur-StellvertreterIn sowie die Festlegung von deren Aufwandsentschädigungen, Honoraren oder Gehältern, die Einrichtung von Ausschüssen und Arbeitskreisen sowie die Bestellung von deren Leitern und Geschäftsführern. Die Bestellung ist auf die Funktionsdauer des Vorstandes abzustimmen. Eine Wiederbestellung ist zulässig.
- (5) Der Vorstand entscheidet weiters über den Ausschluss von Mitgliedern, die Erstellung des Voranschlages und der Einnahmen- und Ausgabenrechnung samt Vermögensübersicht sowie die Einberufung von Mitgliederversammlungen.
- (6) Dem Vorstand obliegt die Information der Mitgliederversammlung über die Tätigkeit, Entwicklung und finanzielle Lage der ÖVG-GmbH
- (7) Jede ordnungsgemäß einberufene Sitzung des Vorstandes ist beschlussfähig, wenn mindestens fünf Vorstandsmitglieder anwesend sind. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Für einen Beschluss sind mindestens 5 Ja-Stimmen erforderlich. Umlaufbeschlüsse sind zulässig.
- (8) Der Vorstand ist vom/von der PräsidentIn bei Bedarf, mindestens jedoch zwei Mal jährlich einzuberufen. Die Einberufung hat schriftlich mindestens vierzehn Tage vor dem vorgesehenem Termin unter Angabe der Tagesordnung zu erfolgen.
- (9) Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Bei vorzeitigem Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern oder im Falle besonderer Dringlichkeit hat der Vorstand das Recht, eine Zuwahl bis zur nächsten Mitgliederversammlung vorzunehmen.

§ 13 Präsidium

- (1) Das Präsidium besteht aus dem/der PräsidentenIn, den/der VizepräsidentenInnen, dem/der Wissenschaftlichen LeiterIn, dem/der Vorsitzenden des Kuratoriums, dem/der Vorsitzenden von SciNet – Junge ÖVG, dem/der SchatzmeisterIn und dem/der SchriftführerIn. Der/die GeneralsekretärInnen und der/die GeneralsekretärIn-StellvertreterIn gehören dem Präsidium mit beratender Stimme an.
- (2) Dem Präsidium obliegt die operative Führung der ÖVG.
- (3) Bei Gefahr in Verzug oder besonderer Dringlichkeit kann das Präsidium namens des Vorstandes Entscheidungen treffen. Diese sind in der nächsten Vorstandssitzung dem Vorstand zur Kenntnis zu bringen.
- (4) Das Präsidium ist nur bei Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern beschlussfähig und entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit. Umlaufbeschlüsse sind zulässig.
- (5) Das Präsidium ist vom Präsidenten bei Bedarf, mindestens jedoch vier Mal jährlich einzuberufen. Die Einberufung hat schriftlich mindestens vierzehn Tage vor dem vorgesehenen Termin unter Angabe der Tagesordnung zu erfolgen.

§ 14 Landesstellen

- (1) Die ÖVG hat in jedem Bundesland eine Landesstelle mit einem/r LandesstellenleiterIn und GeschäftsführerIn,
- (2) Zur Erreichung des in § 2 dargestellten Zwecks der Gesellschaft können die Landesstellen herangezogen werden.
- (3) Die Landesstellen unterstützen die ÖVG bei der Erreichung des Vereinszweckes insbesondere durch die Veranstaltung von Vorträgen, Tagungen, Workshops, Diskussionen, Exkursionen und Studienreisen. Dies nach vorhergehender Abstimmung mit dem/der GeneralsekretärInnen. Sie sind nicht berechtigt im Namen und auf Rechnung der ÖVG Verpflichtungen einzugehen. Weiters haben sie die Organisation des Internationalen Verkehrssymposiums zu unterstützen.
- (4) Über ihre Aktivitäten haben die Landesstellen regelmäßig dem Präsidium und dem/der GeneralsekretärInnen zu berichten.

§ 15 Kuratorium

- (1) Das Kuratorium wird aus dem Präsidium und den Kuratoriumsmitgliedern gebildet. Das Kuratorium kann mit einstimmigem Beschluss weitere Mitglieder kooptieren. Die Mitglieder des Kuratoriums wählen aus ihrer Mitte einen/eine Vorsitzende(n).
- (2) Das Kuratorium ist ein beratendes Organ von Mitgliederversammlung und Vorstand der ÖVG, insbesondere in Fragen der Durchführung von praxisorientierten Veranstaltungen.
- (3) Die Sitzungen des Kuratoriums finden bei Bedarf, mindestens aber zweimaljährlich statt.
- (4) Das Kuratorium entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des/der Vorsitzenden.

§ 16 Wissenschaftliche Leitung

Der/Die Wissenschaftliche LeiterIn koordiniert die wissenschaftlichen Tätigkeiten der ÖVG und erstattet Vorschläge für Publikationen und Veranstaltungen. Er/Sie hat über die fachliche Qualität der Veranstaltungen und

Publikationen der ÖVG zu wachen und dem Kuratorium, dem Vorstand sowie der Mitgliederversammlung zu berichten. Er ist Vorsitzender der Jury für die Auswahl der Preisträger des Peter Faller Preises.

§ 17 SciNet – Junge ÖVG

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist „Sci-Net Junge ÖVG“ eingerichtet. Diese Plattform befasst sich u.a. mit verkehrswissenschaftlichen Entwicklungen sowie Fragen der Aus- und Weiterbildung. Sie fördert den Wissenstransfer unter den jungen Mitgliedern (unter 40 Jahren) sowie den Aufbau und die Pflege von Kontakten im nationalen und internationalen Rahmen. Sie veranstaltet zweimal jährlich einen „Verkehrsstammtisch“ und organisiert die jährliche Auslobung des Peter Faller Preises. Der/die Vorsitzende von „SciNet – Junge ÖVG“ ist Mitglied der Jury für die Auswahl der Preisträger des Peter Faller Preises.

§ 18 Generalsekretariat

(1) Zur Führung der laufenden Geschäfte des Vereins bestellt der Vorstand einen oder zwei GeneralsekretärInnen und bei Bedarf eine(n) StellvertreterIn.

- Der/Die GeneralsekretärInnen führen die laufenden Geschäfte der Gesellschaft im Rahmen der Beschlüsse der Organe der Gesellschaft. Er/Sie haben für die Dokumentation der Vereinstätigkeiten zu sorgen.
- Sie bedienen sich bei der Führung des ordentlichen Bürobetriebes der ÖVG GmbH. Aufgabenverteilung und Entgelt sind im Rahmen einer Vereinbarung zwischen dem Verein und ÖVG GmbH zu regeln.
- Ist mehr als ein/e GeneralsekretärIn bestellt, geben sich die Generalsekretäre eine Geschäftsordnung.

§ 19 Redaktion

(1) Für die Redaktion der ÖVG-Publikationen ist vom Vorstand ein/e ChefredakteurIn zu bestellen. Bei Bedarf kann dem/der ChefredakteurIn zur Unterstützung ein/e StellvertreterIn zu Seite gestellt werden.

(2) Der/Die ChefredakteurIn gestaltet die ÖVG-Publikationen formal und redaktionell und betreibt die Akquisition von Inseraten. Er/Sie ist hinsichtlich administrativer Angelegenheiten dem Präsidium und Vorstand verantwortlich. Für periodische Schriftenreihen können Redaktionsbeiräte eingerichtet werden.

§ 20 RechnungsprüferInnen

(1) Die Mitgliederversammlung wählt aus der Reihe der passiv wahlberechtigten Mitglieder zwei unabhängige und unbefangene RechnungsprüferInnen, die nicht gleichzeitig dem

Vorstand oder dem Generalsekretariat der ÖVG angehören dürfen. Die Funktionsdauer beträgt drei Jahre. Einmalige Wiederwahl ist möglich; vor einer weiteren Wiederwahl müssen mindestens drei Jahre liegen, in denen keine Rechnungsprüferfunktion in der ÖVG ausgeübt wurde.

(2) Den RechnungsprüferInnen obliegen

- die Kontrolle und Prüfung der Finanzgebarung der ÖVG und der ÖVG GmbH im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die
- die statutengemäße Verwendung der Mittel für jedes Rechnungsjahr sowie
- die Erstellung eines Prüfungsberichtes innerhalb von vier Monaten ab Erstellung der Einnahmen- und Ausgabenrechnung samt Vermögensübersicht durch den Vorstand; weiters die
- die unverzügliche Übermittlung des Prüfungsberichtes an den Vorstand sowie die Mitwirkung am Bericht des Vorstandes an die Mitgliederversammlung.
- Sie haben dabei insbesondere die in § 21 Abs. 2 – 5 Vereinsgesetz 2002 in der jeweils geltenden Fassung enthaltenen Bestimmungen zu beachten.

Sie sind jederzeit berechtigt, in die Bücher und Belege, in die Korrespondenz und sonstigen Unterlagen der ÖVG und der ÖVG GmbH Einblick zu nehmen und von allen Organen Aufklärung zu verlangen. Über ihre Tätigkeit und das Ergebnis derselben haben sie der Mitgliederversammlung zu berichten.

§ 21 SchriftführerIn

Dem/Der SchriftführerIn obliegt die Protokollierung der Sitzungen der Organe und deren Beschlüsse, nicht jedoch der Landesstellen und der Arbeitskreise.

§ 22 Vertretung der Gesellschaft und Zeichnungsberechtigung

(1) Die ÖVG wird nach außen und gegenüber den Behörden durch den/die PräsidentIn oder einen/eine VizepräsidentIn vertreten.

(2) Der/die GeneralsekretärInnen bzw. der/die GeneralsekretärIn-StellvertreterIn haben in allen Angelegenheiten der laufenden Geschäftsführung Vertretungsbefugnis.

(3) Finanzielle Dispositionen müssen jeweils mit zwei Unterschriften gefertigt werden, wobei folgende Personen zeichnungsberechtigt sind: PräsidentIn, VizepräsidentIn, Vorsitzende(r) des Kuratoriums, SchatzmeisterIn, GeneralsekretärInnen und GeneralsekretärIn-StellvertreterIn.

(4) Übersteigt eine finanzielle Disposition den Betrag von € 5.000,- so ist jedenfalls die Zeichnung des/der PräsidentIn oder VizepräsidentIn einzuholen.

(5) Alle im § 22 Abs. 4 angeführten finanziellen Dispositionen sind unmittelbar dem/der SchatzmeisterIn zur Kenntnis zu bringen.

(6) Wichtige Schriftstücke und Bekanntmachungen sind vom/von der PräsidentIn gemeinsam mit einem/einer GeneralsekretärIn zu zeichnen. Ansonsten erfolgt die Unterzeichnung von Ausfertigungen, Bekanntmachungen, Beschlüssen und des gewöhnlichen Schriftverkehrs durch den/die GeneralsekretärInnen.

§ 23 Schiedsgericht

(1) Streitigkeiten aus dem Gesellschaftsverhältnis, sowohl zwischen Organen der Gesellschaft und einzelnen Mitgliedern als auch zwischen Mitgliedern untereinander, sind über ein Schiedsgericht auszutragen.

(2) Im Streitfall wählt jeder Streitteil zwei Mitglieder der Gesellschaft zu Schiedsrichtern, die sodann ein fünftes Mitglied zum/zur Vorsitzenden wählen. Kann über die Wahl des/der Vorsitzenden keine Einigung erzielt werden, entscheidet das Los.

(3) Das Schiedsgericht fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit bei Anwesenheit aller Schiedsgerichtsmitglieder. Bei Stimmgleichheit entscheidet der/die Vorsitzende.

(4) Alle Mitglieder der ÖVG anerkennen die Entscheidungen des jeweiligen Schiedsgerichtes als vereinsintern endgültig.

§ 24 Auflösung der Gesellschaft

(1) Sofern die Gesellschaft nicht durch eine behördliche Anordnung zwangsweise aufgelöst werden muss, kann eine Auflösung nur durch Beschluss einer eigens zu diesem Zweck einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung erfolgen. In der Einberufung dieser Mitgliederversammlung ist auf den Tagesordnungspunkt "Auflösung der ÖVG" unter Angabe der Gründe deutlich hinzuweisen.

(2) Im Falle der Auflösung ist mit dem allfälligen Gesellschaftsvermögen satzungsmäßig unter Beachtung der §§ 2 und 4 vorzugehen und allenfalls ein Liquidator mit der Verwertung zu beauftragen.

(3) Im Falle der Gesellschaftsauflösung ist das vorhandene Vereinsvermögen zuerst dem Institut für Transportwirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien, dann anderen verkehrswissenschaftlich ausgerichteten Instituten an österreichischen Universitäten zur unentgeltlichen Übereignung anzubieten, ansonsten anderen gleichen oder ähnlichen gemeinnützigen österreichischen Organisationen zu übereignen.